



DORFBlick

Nr. 36

April 2017



*Der Frühling ist die schönste Zeit!
Was kann wohl schöner sein?
Da grünt und blüht es weit und breit
Im goldnen Sonnenschein.*

*Am Berghang schmilzt der letzte Schnee,
Das Bächlein rauscht zu Tal,
Es grünt die Saat, es blinkt der See
Im Frühlingssonnenstrahl.*

*Die Lerchen singen überall,
Die Amsel schlägt im Wald!
Nun kommt die liebe Nachtigall
Und auch der Kuckuck bald.*

*Nun jauchzet alles weit und breit,
Da stimmen froh wir ein:
Der Frühling ist die schönste Zeit!
Was kann wohl schöner sein?*



Vorwort des Bürgermeisters

Markus Plöchl

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Die ersten drei Monate des Jahres 2017 sind wie im Fluge vergangen und alle freuen sich auf den bevorstehenden Frühling bzw. Sommer. Es hat sich in den letzten Wochen und Monaten einiges in der Gemeindestube getan und wir werden Sie in den nachfolgenden Seiten ausführlich über die Geschehnisse informieren.

Lassen Sie mich bitte vorab auf einige wichtige Themen eingehen:

Umfahrung

In den letzten Monaten haben viele Gespräche betreffend der geplanten Umfahrung stattgefunden. Dabei wurde uns mitgeteilt, dass im Jahr 2017 die Planungen für die Verlegung der B60 und im Bereich Schwadorf der B10 abgeschlossen werden sollen. Wir sind überzeugt, dass die Umsetzung der Umfahrung dann zügig voranschreiten wird.

Erfreulicher Rechnungsabschluss 2016

In der Gemeinderatssitzung vom 15. März 2017 wurde der Rechnungsabschluss 2016 beschlossen. Es ist eine äußerst positive Bilanz, wenn man daran denkt, wie viel wir im Jahr 2016 umgesetzt haben.

Wir haben trotz vieler Investitionen in den letzten Jahren unseren Schuldenstand wieder gesenkt und ein Plus im

ordentlichen Haushalt im Jahr 2016 von	€ 601.990,79	und im
außerordentlichen Haushalt im Jahr 2016 von	€ 15.135,16	somit einen
Gesamtüberschuss 2016 von	€ 617.125,95	

erwirtschaftet.

Der Schuldenstand hat sich im Vergleich von Jänner 2016 zu Dezember 2016 um **€ 448.373,69** verringert.

Schuldenstand am Ende

2013	€ 3.717.596,13
2014	€ 3.211.596,29
2015	€ 3.151.780,92
2016	€ 2.703.407,23

Budget 2017:

ordentlicher Haushalt:	€ 5.687.700,--
außerordentlicher Haushalt:	€ 912.700,--
Budget insgesamt:	€ 6.600.400,--

Ich bin sehr stolz auf das Resultat, welches sich durch zielführende, genaue Arbeit zusammenstellt.

Von dieser Stelle aus möchte ich mich bei meinen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in der Buchhaltung recht herzlich bedanken, welche in stundenlanger Arbeit diesen sehr positiven Rechnungsabschluss erstellt haben.

Winterdienst

Der vergangene Winter war wieder von vielen Einsätzen einerseits durch den externen Winterdienst der Firma Schuch und andererseits auch durch unsere Mitarbeiter in den Bauhöfen geprägt. Alles in allem kann man rückblickend sagen, dass der Winterdienst auch heuer wieder hervorragend funktioniert hat. Mein Dank gilt von dieser Stelle aus den Mitarbeitern in den Bauhöfen für deren unermüdlichen Einsatz bei jedem Wetter aber auch den Mitarbeitern der Firma Schuch. Uns ist bewusst, dass es immer wieder Verbesserungen geben kann. An diesen werden wir auch arbeiten.

Entwicklungskonzept

Um die Entwicklung unserer Gemeinde in geordnete Bahnen lenken zu können, werden wir gemeinsam in den kommenden Monaten ein örtliches Entwicklungskonzept erarbeiten. In den letzten Monaten hat sich sowohl am Sektor Wohnbau als auch am Sektor Betriebsansiedlungen sehr viel getan.

Da gerade im Bereich Betriebsansiedlungen viele Grundstücke bereits vor Jahrzehnten gewidmet wurden, können wir nur danach trachten, dass bei neuen Ansiedlungen die gesetzlichen Bestimmungen der Bauordnung eingehalten werden.

Aber auch im Bereich Wohnbau wird sich den kommenden Monaten sehr viel tun. In wenigen Wochen wird mit dem Bau des Generationenhauses in der Julius Raab Gasse begonnen. Gleichzeitig erfolgt der Start des Baues von Wohnraum in der Schloßparksiedlung in Margarethen. Insgesamt sollen dadurch 47 Wohnungen und 16 Reihenhäuser entstehen.

Noch im April sollen die Wohnungen am Gelände der Margarethner Stub´n übergeben werden. Da nun leider die Arztpraxis (siehe Artikel im Blattinneren) nicht errichtet werden konnte, wurden stattdessen 2 Wohnungen errichtet.

Daher ist es wichtig, ein örtliches Entwicklungskonzept zu erarbeiten um die Zukunft unserer Gemeinde genau planen zu können.

ADEG

Bereits vor Weihnachten wurden wir informiert, dass der derzeitige Kaufmann des örtlichen ADEG Marktes diesen Ende Juni 2017 zurückgeben wird.



Daraufhin haben umgehend Gespräche begonnen, um ein endgültiges Schließen des Marktes zu verhindern.

Bei diesen Gesprächen ist uns dankenswerter Weise Herr Christian Zeiler von der Firma Red Tomatos sehr hilfreich zur Seite gestanden. Da er seine Produkte ausschließlich an den REWE Konzern liefert, hat er zu diesem beste Kontakte. Diese haben uns nun sehr geholfen. Daher von dieser Stelle aus ein herzliches Dankeschön für die tatkräftige Unterstützung.

Nach einigen Verhandlungen können wir nun mitteilen, dass der Betrieb nach dem Ausscheiden des derzeitigen Kaufmannes gesichert ist. Laut Auskunft von ADEG soll der Markt nach der Rückgabe umgebaut und danach von einem neuen Kaufmann wiedereröffnet werden.

Derzeit wird ein neuer Kaufmann gesucht, damit ein nahtloser Übergang gewährleistet werden

kann. Dafür gibt es laut ADEG mehrere Bewerber.

Die Gemeindeführung ist froh, dass wir damit unseren Nahversorger erhalten können. Gleichzeitig haben wir auch unsere Unterstützung in jeder Hinsicht zugesagt, um dem neuen Kaufmann den Einstieg zu erleichtern.

Wir werden Sie über die weiteren Entwicklungen am Laufenden halten.

Eröffnung neues Blumengeschäft

Am 25. Februar 2017 fand in den Räumlichkeiten der ehemaligen Sparkasse die offizielle Eröffnung eines neuen Blumengeschäftes statt. Der für Wirtschaft zuständige geschäftsführende Gemeinderat, Christian Lutz, und meine Wenigkeit statteten der Inhaberin am Eröffnungstag einen Antrittsbesuch ab und hießen Sie in Enzersdorf herzlich willkommen. Wir wünschen Frau Sabrina Habiger mit Ihrem Blumengeschäft in Enzersdorf viel Erfolg und alles Gute!



am Foto von links nach rechts: GGR Christian Lutz, DDr. Karin Marcher, Sabrina Habiger und Bgm. Markus Plöchl

Faschingsumzug 2017

Am 25.02.2017 fand der schon traditionelle Faschingsumzug in Enzersdorf statt. Von dieser Stelle aus möchte ich mich bei allen, welche zum Gelingen dieses abermals tollen Festes beigetragen haben recht herzlich bedanken. Beim Fischataler Musikverein für die Organisation, bei unseren Mitarbeitern des Bauhofes, bei den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Enzersdorf für das Absperren der Straßen, bei der Polizeiinspektion Stixneusiedl für die Absicherung des Faschingsumzuges. Ein derartiges Fest ist nur möglich, wenn alle an einem Strang ziehen und zusammenarbeiten. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Ein großer Dank gilt natürlich aber auch den Mitwirkenden für die Teilnahme. Was wäre ein Faschingsumzug ohne die einzelnen Gruppen, welche teilweise schon Wochen, wenn nicht Monate davor mit den Vorbereitungsarbeiten beginnen. Jede einzelne Gruppe trägt da zum Gelingen bei. In diesem Sinne auf ein Wiedersehen beim nächsten Faschingsumzug.

UVP Verhandlung

Am Dienstag, 07. März 2017 hat die UVP Verhandlung hinsichtlich des Ansuchens der EAVG zur Errichtung einer Deponie am „Kalten Berg“ in Enzersdorf an der Fischa im Multiversum begonnen. Die Verhandlung war ursprünglich für zwei Tage anberaumt. Da einige Sachverständige es sich leider nicht einrichten konnten an der Verhandlung entweder am Dienstag oder Mittwoch teilzunehmen, musste die Verhandlung auch noch am Donnerstag durchgeführt werden. Alle anderen, seien es Anwälte, Bürger oder Bürgermeister konnten bzw. mussten es sich terminlich einrichten. Warum dies bei Sachverständigen nicht möglich ist, entzieht sich leider meiner Kenntnis.

Begleitet wurde der Beginn der Verhandlung von einer Demonstration von Deponiegegnern, welche eindrucksvoll auch von Mitgliedern der Bauernschaft unterstützt wurden.



Foto: NÖN/Burggraf

Bei meiner ersten Wortmeldung bekräftigte ich, dass es unüblich ist, dass die Verhandlung nicht in der Standortgemeinde, sondern in Schwechat abgehalten wird.

Gerade eine Aussage des Pressesprechers der EAVG im Kurier vom 05.03.2017 bestärkte mich in der Annahme, dass die Projektwerber mehr zählen als die Bevölkerung (Aussage Pressesprecher: „**Wir haben das Multiversum gemietet, um der Bevölkerung näher zu kommen.**“)

Bis dato war es üblich, dass den Verhandlungsort immer die Behörde aussucht. Anscheinend ist man hier von der üblichen Vorgehensweise abgekommen und hat vor dem Projektwerber einen Kniefall gemacht.

Wir sind der Auffassung, dass man durch die Standortwahl bewusst die Bevölkerung ausgrenzen wollte. Durch diese Vorgehensweise hat man sicher vielen Interessierten die Chance genommen an der Verhandlung teilzunehmen.

Daher bin ich dankbar, dass trotz dieser Schikane sich zu Beginn der Verhandlung einige nach Schwechat begaben um Ihren Unmut kund zu tun. Während der drei Tage sind dann immer wieder Interessierte aus unserer Gemeinde, aber auch aus den Nachbargemeinden nach Schwechat gekommen um sich über das Projekt zu informieren. Nicht nur einmal konnte ich dabei hören, wie unzufrieden die Zuhörer und Zuhörerinnen einerseits mit der Verhandlungsführung und andererseits auch mit dem überheblichen Auftreten der Projektwerber waren.

Gleich zu Beginn kam es zum ersten Eklat, da die Projektbetreiber eine neuerliche Änderung des Projektes abgegeben hatten. Diese Änderung war so gravierend, da diese das gesamte Verkehrskonzept auf den Kopf stellt, sodass unsere Anwälte und ich eine Sitzungsunterbrechung beantragten, um uns intern zu beraten, wie wir mit dieser Änderung umgehen sollten. Dabei wurde gleich sichtbar, was die Behörde von der Bevölkerung und den Deponiegegnern hält. Der Antrag wurde ohne genaue Begründung abgewiesen. So ging es dann über drei Tage dahin. Eine Behörde, welche am Podium saß und den Eindruck vermittelte, dass ihr die Anliegen und Ängste der Bevölkerung egal sind.

Mehrmals nahm ich die Gelegenheit wahr um meinen Unmut über diese Vorgehensweise zum Ausdruck zu bringen. Leider immer erfolglos.

Auf die einzelnen Vorgänge bei der Verhandlung werden unser Anwalt, Mag. Wolfram Schachinger und die Vertreter der BI Kalter Berg 2 im Blattinneren noch näher eingehen.

Abschließend möchte ich mich bei allen Beteiligten bedanken, welche sich einerseits bei der Protestaktion beteiligt und andererseits auch an den Verhandlungstagen teilgenommen haben. Rückwirkend war es sehr gut und hilfreich, dass die Bevölkerung durch zwei Anwälte bei der Verhandlung vertreten war. So konnten die einzelnen Punkte aufgeteilt werden und die Projektwerber mussten sich auf mehrere Rechtsvertreter einstellen. Daher möchte ich mich auch bei allen Spendern recht herzlich bedanken, welche die Teilnahme von Herrn Dr. List an der Verhandlung erst möglich gemacht haben. Ich bin mir sicher, dass es sich gelohnt hat und auch noch lohnen wird.

Diese drei Verhandlungstage haben mir gezeigt, dass die Bevölkerung sehr zusammenhält, wenn es darum geht, gemeinsam gegen ein ungewolltes Projekt vorzugehen. Dafür ein herzliches Dankeschön.

Ich bin mir sicher, dass wir gemeinsam noch sehr viel erreichen können. Gemeinsam ist es sicher auch möglich dieses Projekt endgültig zu Fall zu bringen.

Nun heißt es abzuwarten, wie die Behörde entscheiden wird. Eines ist aber klar, sollte der Bescheid für den Projektwerber positiv ausfallen werden wir den weiteren Rechtsweg beschreiten und

Berufung einbringen. Diese Berufung würde dann an das Bundesverwaltungsgericht gehen.

Daher ersuche ich Sie: lassen wir uns durch niemanden auseinander dividieren und kämpfen wir weiter gemeinsam gegen diese Umweltbombe in unserer Gemeinde!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen schönen Frühling, schöne Ostern, viel Freude beim Lesen der Gemeindezeitung und würde mich sehr freuen, Sie bei der einen oder anderen Veranstaltung begrüßen zu dürfen.

Ihr
Bürgermeister
Markus Plöchl

■ Gratulation

Am 30.01.2017 feierte Herr **Andreas Heiling** seinen 90. Geburtstag. Herr Heiling hatte in unserer Gemeinde einige Funktionen inne. So war er vom

09.05.1955 bis 29.04.1960
Bürgermeister der Gemeinde Enzersdorf an der Fischa

29.04.1960 bis 28.02.1987
geschäftsführender Gemeinderat

Für seine Verdienste um die Gemeinde erhielt Herr Andreas Heiling das goldene Ehrenzeichen der Gemeinde verliehen.

Weiters bekleidete Herr Andreas Heiling die Funktionen

Feuerwehrkommandant der Freiwilligen Feuerwehr Enzersdorf an der Fischa und
Bezirksfeuerwehrkommandant des Bezirkes Bruck an der Leitha

Aus den Daten ist ersichtlich, dass Herr Heiling 32 Jahre lang das Geschehen der Gemeinde Enzersdorf an der Fischa mitgeprägt hat. In diesen 3 Jahrzehnten ist viel in unserer Gemeinde passiert.

Namens der Gemeinde durfte unser Bürgermeister an den Feierlichkeiten anlässlich des 90. Geburtstages von Herrn Altbürgermeister Andreas Heiling teilnehmen. Er überbrachte auch die besten Wünsche der Gemeinde.

Die Gemeindeführung möchte sich auf diesem Weg für den unermüdlichen Einsatz, den Herr Heiling in den drei Jahrzehnten seines Wirkens für die Gemeinde erbracht recht herzlich bedanken und wünscht unserem Altbürgermeister, Feuerwehrkommandant, Bezirksfeuerwehrkommandant alles Gute, Gesundheit und noch viele Stunden im Kreise seiner Gemeindeglieder.



**Gesundheit, Freude und viel Glück auf Erden,
ist wohl das Rezept um 90 zu werden.**

■ Zusammenfassung der wesentlichen Genehmigungshindernisse des Vorhabens Deponie Kalter Berg

verfasst vom Anwalt der Gemeinde, Mag. Wolfram Schachinger

Die dreitägige UVP-Verhandlung hat die bereits von uns geltend gemachten Genehmigungshindernisse bestätigt und noch weitere Genehmigungshindernisse aufgezeigt.

Einen Bericht des Ablaufs können Sie dem in diesem Heft abgedruckten *Bericht zur UVP-Verhandlung der geplanten Großdeponie „Kalter Berg“ vom 7. - 9.3.2017 im Multiversum Schwechat* der BI "Kalter Berg 2" und „BILEF“ entnehmen.

Im Namen der Gemeinde möchten wir uns für die optimale Zusammenarbeit aller Unterstützer gegen dieses NICHT UMWELTVERTRÄGLICHE Deponievorhaben in unserer Standortgemeinde bedanken.

Gemeinsam haben wir schon viel erreicht und werden das Vorhaben - so unsere nach der Verhandlung noch begründetere Hoffnung - verhindern.

Der für uns wesentliche neue Aspekt ist, dass keine Zufahrtsgenehmigung zur Deponie vorliegt und diese Genehmigung auch nicht erteilt werden soll (!).

Dies verhindert die Erteilung der Genehmigung.

Seitens der EAVG wird (auch medial) posaunt, dass es einen Plan B und auch einen Plan C geben soll, doch selbst wenn dem so wäre, kann die UVP-Genehmigung unseres Erachtens nicht erteilt werden.

Wir möchten an dieser Stelle darauf verweisen, dass bereits erreicht werden konnte, dass das Vorhaben wesentlich abgeändert werden musste.

Auch wenn es - als reine Rechtsfrage - nur ein Randthema in der Verhandlung war, so besteht weiterhin das gravierende verfahrensrechtliche Problem für die EAVG, dass für das abgeänderte Vorhaben, nicht einfach das Genehmigungsverfahren weitergeführt hätte werden dürfen.

Dies hat unsere Anwalt Mag. Wolfram Schachinger bereits in unserer Äußerung zur Projektänderung (die wir ebenfalls im Dorfblick veröffentlicht hatten) dargelegt. Die neuerliche Projektänderung (bauliche Maßnahmen betreffend der Zufahrt) verschärft als weitere Projektänderung diese Thematik noch weiter. Sollte nunmehr nach der Verhandlung eine andere Zufahrt eingereicht werden, wäre noch stärker belegt, dass ein dem Wesen nach anderes Vorhaben vorliegt.

Der weitere wesentliche Mangel, weshalb die Genehmigung für das Vorhaben nicht erteilt werden kann, stellt, so die eindeutige Ansicht unseres Rechtsanwaltes, die weiterhin erforderliche Rodung im Ausmaß von knapp 2 ha Wald dar. Dies, da kein überwiegendes öffentliches Interesse an der Deponie besteht, da insbesondere kein Bedarf an der Deponiefläche gegeben ist.

Wir erlauben uns an dieser Stelle auf die relevanten Passagen des Vorbringens unseres Rechtsanwaltes Mag. Wolfram Schachinger aus dem Verhandlungsprotokoll zu verweisen, die wir in der Folge kopiert haben.

Es ist wohl kein Zufall, dass der Fachbereich Forstökologie, zu dem wir unser in der Folge wiedergegebenes Vorbringen erstattet haben, erst zum Schluss, am dritten Tag der Verhandlung, behandelt wurde und stattdessen mit nicht sehr relevanten Fachbereichen begonnen wurde.

Maq. SCHACHINGER: Das Vorhaben ist, wie dies die Standortgemeinde Enzersdorf an der Fischa bereits, allerdings nicht in dem Umfang wie jetzt dargelegt hat (aufgrund neuer rechtlicher Vorgaben und des Ergebnisses der Verhandlung ist dies nun möglich), nicht genehmigungsfähig, da ein wesentliches öffentliches Interesse an der Erhaltung der ca. 2 ha Waldfläche gegeben ist. Die Rodungsbewilligung kann daher nach § 17 ForstG nicht erteilt werden. Hierzu im Einzelnen

1. Rechtlicher Hintergrund

Ich gebe einen Auszug des § 17 ForstG als Beilage L zum Protokoll, da dies für das Verständnis der Bevölkerung erforderlich ist. Wesentlich ist, dass ein Interesse an der Walderhaltung prinzipiell besteht und Rodungen verboten sind. Rodungen sind nur unter 2 Voraussetzungen zulässig: 1. Wenn gerade kein besonderes öffentliches Interesse an der Erhaltung der konkreten Waldfläche besteht (dass dies hier nicht der Fall ist, hat der Sachverständige der Behörde klar festgehalten und hier eben in der Verhandlung bestätigt). 2. Wenn dieses öffentliche Interesse an der Walderhaltung besteht, kann in ganz besonderen Ausnahmefällen dennoch eine Rodungsbewilligung erteilt werden, wenn gravierende öffentliche Interessen dieses Interesse an der Walderhaltung überwiegen. Der Gesetzgeber nennt beispielhaft einige Interessen, die hierfür eine Rolle spielen, wie z.B: Landesverteidigung, Eisenbahn-, Luftverkehr etc. Diese Bereiche sind im Gesetz aufgelistet. Der Gesetzgeber hat daher eine Wertung vorgenommen, dass nur für die Erhaltung der wesentlichen Staatsfunktionen bestehende öffentliche Interessen, für die in der Regel auch eine Enteignungsmöglichkeit besteht, hier eine Rolle spielen. Die Interessen an der Errichtung einer Deponie werden nicht genannt. Zwar ist es zutreffend, dass an der Errichtung einer Deponie dann allenfalls ein öffentliches Interesse bestehen kann, wenn keine Deponieflächen verfügbar sind und ein großer „Abfallnotstand“ besteht, ich denke an die Verhältnisse in Neapel. Dies ist hier alles nicht der Fall.

Eine wesentliche weitere hier relevante gesetzliche Bestimmung ist § 5 Abs 6 UVP-G 2000. Demnach ist der Antrag in jeder Lage des Verfahrens abzuweisen, wenn sich im Zuge des Verfahrens auf unzweifelhafte Weise ergibt, dass das Vorhaben bestimmten Genehmigungsvoraussetzungen in einem Maße zuwider läuft, dass diese Mängel durch Auflagen, Bedingungen, Befristungen, Projektmodifikationen oder Ausgleichsmaßnahmen nicht behoben werden können (Beilage M zur Verhandlungsschrift).

Nach Ennöckl/N. Raschauer/Bergthaler, Kommentar UVP-G³ (unter Verweis auch auf Schmelz/Schwarzer, Kommentar zum UVP-G): „Die Abweisung nach § 5 Abs. 6 kann zwar in jeder Lage des Verfahrens erfolgen, i.S. einer teleologischen Auslegung des Abs. 6 muss sie jedoch zum **frühest möglichen Zeitpunkt** (z.B. vor Bestellung von Sachverständigen oder zum Schluss der mündlichen Verhandlung gem. § 16) verfügt werden (s. auch Schmelz/Schwarzer, UVP-G § 5 Rz 2).“

2. Beurteilung des Behördensachverständigen Forstökologie

Der Sachverständige hat in seinen beiden Fachbeiträgen klar festgehalten und dies hier in der Verhandlung auf meine Frage hin eben bestätigt, dass ein starkes öffentliches Interesse an der Erhaltung der Waldfläche gegeben ist. Auch im Zusammenhang mit der Auseinandersetzung mit unseren Einwendungen der Marktgemeinde Enzersdorf/Fischa, als auch der Stellungnahme der BI „Kalter Berg“, vertreten durch Obfrau Monika Pober, führt der Sachverständige klar aus, dass die Behörde somit feststellen muss, ob ein öffentliches Interesse an der Errichtung einer Deponie die Genehmigung doch zulässt.

Der Sachverständige führt wie folgt aus: „Es ist aus forstfachlicher Sicht richtig, dass an den konkret betroffenen Waldflächen ein besonderes öffentliches Interesse an der Walderhaltung besteht. Dem gegenüber steht ein öffentliches Interesse an der Errichtung der Deponie, welches von den dafür zuständigen Stellen quantifiziert werden muss.“

Daraus ergibt sich die Frage, woher Sie diese Annahme ableiten?

DI GRUNDNER: Dieses öffentliche Interesse an der Deponie ist von der abwägenden Behörde zu quantifizieren.

Mag. SCHACHINGER: Ich komme zu meinem 3. Punkt: Mitteilung der Abteilung RU4 an die Projektwerberin vom 18. Februar 2015

In dieser Mitteilung teilt die UVP-Behörde der Projektwerberin mit, dass das Vorhaben nicht genehmigungsfähig ist, es sei offenkundig kein öffentliches Interesse im Sinne der Interessenabwägung nach § 17 Abs. 4 ForstG gegeben. Wesentlich ist in diesem Schreiben weiters, dass die Behörde bereits mitteilt, dass der zugrunde liegende Antrag gem. § 5 Abs. 6 UVP-G 2000 abgewiesen werden muss (ich verweise auf Beilage M zum Gesetzeswortlaut). In dieser Mitteilung ist auch ein Schreiben der RU3 vom 11. Februar 2015 erwähnt, aus dem sich ergibt, dass kein Bedarf besteht.

4. Antragsänderung bzw. Einreichung eines anderen Projektes durch die Projektwerberin

Aufgrund dieser Mitteilung, die eigentlich keine Mitteilung, sondern ein Abweisungsbescheid hätte sein müssen, hat die Projektwerberin ihr Projekt komplett abgeändert bzw. aus unserer klaren rechtlichen Sicht ein neues Projekt eingereicht (zu dieser Thematik verweise ich auf unsere schriftlichen Ausführungen im Zuge des Verfahrens). Im Zuge dieser Projektänderung bzw. richtigerweise Neueinreichung wurde nunmehr das Vorhaben derart geplant, dass nunmehr 18.030 m² an Rodungsflächen vorgesehen sind. Weiters wurde das Vorhaben nunmehr zu einer Baurestmassendeponie. Im Zuge der Antragsänderung hat die EAVG versucht, darzulegen, warum ein Bedarf an dieser Deponie bestehen sollte. Das Schreiben ist aus folgenden Gründen nicht geeignet, den Bedarf zu dokumentieren:

- Es erfolgten keine Aussagen zu Deponievolumina in anderen Bundesländern. Dies ist wesentlich, da sich der Bedarf angeblich aus den anfallenden Baurestmassen in Wien, östliches Niederösterreich und nördliches Burgenland ergibt.
- Der Bedarf wurde damit begründet, dass es hier optimal sei, dass die Stabilisierungsanlage sowie die Deponie an einem Standort lägen und es hierdurch zu dem öffentlichen Interesse an Verkehrsvermeidung käme. Hierzu ist auszuführen, dass es auf den Gesamtverkehr ankommt, der auch dann geringer sein kann, wenn es unterschiedliche Standorte in einem Nahbereich sind.
- Der Bedarf wurde damit begründet, dass eine Stabilisierungsanlage der Projektwerberin in Wien nicht weiter betrieben werden soll, da der Standort nicht so gut geeignet sei, wie angeblich in Enzersdorf/Fischa (ich verweise hierzu auf die Ausführungen in unserer schriftlichen Äußerung).
- Der Bedarf wurde aufgrund des Denkfehlers argumentiert, dass es darauf ankäme, ob sich in einem Umkreis von 30 km des Deponiestandortes andere vergleichbare Anlagen befänden. Hierzu ist anzumerken, dass es nicht darauf ankommt, ob in einem Umkreis des antragsgegenständlichen Deponievorhabens Deponien liegen, sondern darauf, ob in einem Nahebereich oder Umkreis des Abfallanfallortes Deponien liegen. Würde man es nämlich anders sehen, wäre eine Deponie nämlich dann genehmigungsfähig, wenn sie besonders weit vom Abfallanfallort (und somit von anderen Deponien) liegt.

Zu näheren Details verweise ich auf das Schreiben der EAVG vom 11. Juni 2015.

Die zuständige Abteilung des Landes Niederösterreich, RU3, hat im Wesentlichen diese Aussagen der Projektwerberin ungeprüft übernommen und argumentiert fast wortident. Ich zitierte nur einige wesentliche Passagen aus diesem Schreiben, wobei zur Unrichtigkeit der Ausführungen auf die obigen Ausführungen zum Schreiben der EAVG verwiesen wird, sofern nicht weitere Ausführungen notwendig sind.

Die Summe der jährlich zur Ablagerung übernommenen Abfallmenge bleibt mit ca. 220.000 t/a unverändert. Es stellt sich für uns daher die Frage, warum nunmehr eine Reduktion des Verkehrs vorliegen sollte. Abfälle sollen in der Nähe zu ihrem Anfallort behandelt werden. Dies wurde aber nicht geprüft, vielmehr wurde der 30 km Umkreis um die Deponie und nicht der Umkreis um den

Abfallanfallsort übernommen.

Es gibt bereits einige Anlagen in Österreich, die derartige Abfälle behandeln können. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Für die Beurteilung eines Bedarfes an weiteren Behandlungsanlagen sind nicht nur die laufend in Industrie und Gewerbe und den Haushalten anfallenden Abfälle, sondern auch die einmalig im Zuge von im öffentlichen Interesse durchgeführten Altlastensanierungen anfallenden Abfälle zu berücksichtigen. Die Behörde bzw. die RU3 hat aber nicht spezifiziert, welche Sanierungen gemeint sind und, wieso realistischer Weise diese Abfälle an diesem Standort abgelagert werden sollen/können. Dies ist ein weiterer wesentlicher Ermittlungsmangel.

Das in den Unterlagen unter 2.4 für das relevante Einzugsgebiet (Wien, das östliche Niederösterreich und das nördliche Burgenland) berechnete gesamte jährliche Abfallaufkommen an Abfällen für die Ablagerung auf einer Baurestmassendeponie wurde mit ca. 1,9 Millionen t/a angegeben. Dieser Wert ist aus den uns vorliegenden Unterlagen plausibel (Hervorhebung nicht im Original). Die RU3 stützt sich wiederum ausschließlich auf die Angaben der Projektwerberin.

Im Umkreis von 30 km um das geplante Vorhaben befinden sich 4 Deponien mit relevanten Übernahmekapazitäten (Hervorhebung nicht im Original).

Für die Deponie Langes Feld konnte das freie Volumen nicht erhoben werden (Zuständigkeit Wien). Hier liegt wiederum ein gravierender Ermittlungsmangel vor. Es hätte jedenfalls seitens der RU3 eine Anfrage an die Wiener Behörde (sowie auch die burgenländische Behörde) gestellt werden müssen.

Auf meine Frage hin, ob die Deponie Langes Feld nicht ohnehin eine Deponie von Projektwerberseite ist, wurde dies soeben verneint. Umso mehr überrascht das folgende Zitat aus dem Schreiben der Abteilung RU3: Von der Projektwerberin wird der Bedarf nach zusätzlichen Behandlungskapazitäten durch das geplante Vorhaben auch damit begründet, dass die bislang im Konzern verfügbaren Kapazitäten auslaufen (Reststoffdeponien Haslau und Langes Feld, Baurestmassendeponien Tattendorf und Markgrafneusiedl). (Hervorhebung nicht im Original). Die RU3 stützt sich wiederum ausschließlich auf die Aussagen der Projektwerberin. Besonders befremdlich ist, dass der Bedarf damit argumentiert wird, dass man nicht einmal versucht, bestehende konzerneigene Deponien zu erweitern bzw. den Konsens zu verlängern; offensichtlich, da zumindest das „Lange Feld“ in Wien liegt und man lieber den Abfall in Niederösterreich in der Gemeinde Enzersdorf/Fischa deponieren will.

Im Schreiben der RU3 wird auf die rein privatwirtschaftlich betriebenen Deponien nicht näher eingegangen, da diese im NÖ AWB 2013 nicht aufgelistet seien.

Im gesamten Schreiben wird immer auf den Umkreis von 30 km um den geplanten Deponiestandort verwiesen. Der Bedarf wird überwiegend damit begründet, dass andere Reststoffdeponien der Projektwerberin außer Betrieb gehen sollen (es wird zusätzlich noch Haslau genannt).

Betreffend den Bedarf an der Stabilisierungsanlage ist die verfehlte Argumentation ident mit jener der Projektwerberin, siehe oben. Ergänzend wird lediglich dargelegt, dass die Kombination von Stabilisierungsanlage und Reststoffdeponien ansonsten nur in Mistelbach und damit vom Großraum Wien weiter entfernt sei. Ich möchte abermals betonen, dass der Abfall nach den eigenen Ausführungen der Projektwerberin aus dem östlichen Teil Niederösterreichs stammt.

Zusammenfassend lässt sich somit festhalten, dass selbst zum Zeitpunkt 2015 keine plausiblen nachvollziehbaren Gründe für den Bedarf dieser Deponie dargelegt werden konnten.

Auf Grundlage dieses Schreibens teilte die RU4 (ich nehme an auf Anfrage der Projektwerberin)

der Projektwerberin mit, dass das geänderte Vorhaben nunmehr genehmigungsfähig sei (Schreiben vom 5. Oktober 2015. Dieses kann im Akt eingesehen werden).

5. Neue Entwicklungen seit 2015/noch stärkere Dokumentation des nicht gegebenen Bedarfs

Die RU3 und RU4 konnten zum Zeitpunkt 2015 selbstverständlich nicht wissen, wie sich die Situation betreffend den Bedarf zum heutigen Tage darstellt. Entscheidungsrelevant ist die Bedarfssituation zum Zeitpunkt der Bescheiderlassung. Nunmehr liegt der Entwurf des Bundes-Abfallwirtschaftsplans 2017 vor (wesentlich ist, dass ein derartiger Plan alle 6 Jahre erstellt wird und somit vorher auf den komplett veralteten Abfallwirtschaftsplan 2011 zurückgegriffen hätte werden müssen). Ich lege die wesentliche Passage des Abfallwirtschaftsplanes 2017, nämlich dessen Seite 30, hiermit vor (Beilage./N.). Der Bundes-Abfallwirtschaftsplan enthält betreffend Bedarf folgende Ausführungen: aufgrund der vorhandenen Anlagenkapazitäten kann trotz der steigenden Massen davon ausgegangen werden, dass für die kommenden Jahre kein zusätzlicher Anlagenbedarf gegeben ist. (Hervorhebung nicht im Original)

Hierzu ist festzuhalten, dass auch der Verwaltungsgerichtshof betreffend Bedarf auf den Bundes-Abfallwirtschaftsplan verweist.

Es ist somit nunmehr eindeutig, dass bereits aufgrund der noch bestehenden und genehmigten Deponiekapazitäten kein Bedarf an der Deponie gegeben ist.

Unabhängig davon sind derzeit zwei gleichartige Deponievorhaben (bei derselben UVP-Behörde) anhängig. Beide Deponievorhaben befinden sich geografisch unstrittig im östlichen Teil von NÖ. Hierbei handelt es sich um die Deponie Marchfeldkogel, der Genehmigungsantrag der Errichtungsgesellschaft Marchfeldkogel mbH, vertreten durch die Schwartz Huber-Medek und Pallitsch Rechtsanwälte OG wurde bereits am 28.02.2012 eingebracht. Hierbei wird um Genehmigung eines geplanten Verfüllvolumens der Baurestmassenkompartimente im Ausmaß von über 10,5 Millionen Kubikmeter angesucht.

Festzuhalten ist somit Folgendes:

- Der Antrag wurde vor dem Antrag für das heute verfahrensgegenständliche Vorhaben eingebracht. Unseres Wissens ist das Verfahren noch im Gange. Der Antrag wurde jedenfalls nicht zurückgezogen.
- Bei diesen Deponievorhaben werden alte bestehende Deponiebereiche genutzt, es kommt daher zu keinen Rodungen, anders als im heute gegenständlichen Vorhaben.

Weiters hat die Zöchling Abfallverwertung GmbH, vertreten durch die Schwartz Huber-Medek und Pallitsch Rechtsanwälte OG, mit Eingabe vom 14.11.2014 den Antrag auf Erteilung einer Genehmigung für die Sanierung Deponie Kleeblatt gestellt.

Dieses Verfahren ist ebenfalls behördenabhängig. Es liegt in der Gemeinde Markgrafneusiedl, somit ebenfalls im östlichen Teil von NÖ. Die Gesamtverfüllkubatur des Baurestmassenkompartiments beträgt (stark abgerundet) 2.9 Millionen Kubikmeter. Festzuhalten ist Folgendes: Siehe die obigen Feststellungen zur Deponie Marchfeldkogel. Ergänzend zu dem voraussichtlich folgenden Einwand, dass der Antrag für die Deponiesanierung Kleeblatt nach dem hier verfahrensgegenständlichen Antrag erfolgt sei, ist entgegen zu halten, dass das hier gegenständliche neue Projekt nach diesem Antrag beantragt wurde.

Antrag: Aufgrund der obigen Ausführungen wiederhole ich hiermit ausdrücklich den Antrag, noch heute im Zuge der Genehmigungsverhandlung, wie dies vom Gesetz gefordert ist, den Antrag der EAVG abzuweisen.

**Wollen wir diese zusätzliche Umweltbelastung?
NEIN - DANKE!**

■ Vizebürgermeister BR Werner Herbert



Liebe Leserinnen und Leser!

Nachstehend darf ich über die Arbeit der letzten Monate in meinem Zuständigkeitsbereich berichten:

- Oberflächenentwässerung der Industriestraße (Höhe Fa. Hafner und Pedara)
Nachdem die gegenständlichen Bauarbeiten aus Witterungsgründen vor Weihnachten nicht mehr abgeschlossen werden konnten, werden die Abschlussarbeiten (Setzen der Randsteine samt den erforderlichen Anschlussasphaltierungen) von der STRABAG nunmehr nach der Frostperiode Anfang April abgeschlossen.
- Aufstellung der Verkehrspoller Bachgasse
Bei der Anrainerbesprechung Bachgasse am 04.10.2016 wurde die Aufstellung von zwei Verkehrspollern vereinbart. Da eine Montage dieser Poller durch die Gemeindearbeiter aufgrund der Nichtverfügbarkeit von dafür erforderlichen Bohrgeräten scheiterte, werden die Verkehrspoller nun von der Fa. STRABAG ebenfalls Anfang April aufgestellt.
- Straßensanierung Rosengasse
Voraussichtlich mit Anfang April nehmen auch die Asphaltmischwerke ihren Betrieb wieder auf und daher werden auch die Baufirmen wieder tätig. Aus diesem Grund steht einer zügigen Realisierung der geplanten Straßensanierung in der Rosengasse nun nichts mehr im Weg. Im Ausschuss wurde daher folgende weitere Vorgangsweise festgelegt:
 - Rasche Anberaumung einer weiteren Informationsveranstaltung für die Anrainer der Rosengasse (diese fand am 29.03.2017, um 19.00 Uhr, im Volksheim statt), wo über den zeitlichen und bautechnischen Ablauf der Sanierungsarbeiten berichtet wird.
 - Beginn der Bauarbeiten Anfang April in Absprache mit der Fa. STRABAG
- Aufschließung der Industriegrundstücke der „Log4Real“
Aufgrund des Verkaufs des gesamten Grundstückes der ehemaligen TNS-Spinnerei an den deutschen Investor „Log4real“ und dessen ambitionierten Ausbauplänen ist eine rasche Aufschließung dieses Areals notwendig.

Diese umfangreichen baulichen Maßnahmen für die notwendigen Wasser- und Kanalanschlüsse befinden sich bereits in der Planungsphase und sollen auch zügig umgesetzt werden. Es ist daher in Aussicht genommen, diese Arbeiten bis zum Herbst abzuschließen, da die Fa. „Log4real“ bereits ab Sommer mit der Errichtung der Gebäude auf dem Grundstück beginnen will und an einem raschen Nutzungsbeginn interessiert ist.

- Fertigstellung der Sanierung „Mittergasse“ in Margarethen/Moos
Die Sanierung der Mittergasse in Margarethen/Moos wurde im Jahr 2015 begonnen, jedoch wurde damals die abschließende Neuasphaltierung der Fahrbahn aus Kostengründen nicht durchgeführt. Dies wird nun heuer nachgeholt.

Die Planung samt der erforderlichen Ausschreibung der Arbeiten soll bis zum Sommer abgeschlossen sein, danach wird im zuständigen Ausschuss die konkrete zeitliche Umsetzung festgelegt.

- Straßensanierung „Kranzlgarten“
Für heuer ist auch die Sanierung der Fahrbahn des Kranzlgartens in Margarethen/Moos vorgesehen.

Bis zum Sommer 2017 soll auch hier ein entsprechendes Planungs- und Ausschreibungskonzept vorliegen und danach im Ausschuss die konkrete Umsetzung beschlossen werden.

➤ Bauvorhaben Schloßparksiedlung

Die beiden Bauträger, Fa. Südraum und Neunkirchner Bau- und Siedlungsgenossenschaft wollen die Bautätigkeiten für ihre jeweiligen Wohnbauprojekte in der Schloßparksiedlung mit Anfang April 2017 beginnen.

Dafür ist für die Zufahrt der Baufahrzeuge eine sogenannten „Baustraße“ zu errichten. Da diese „Baustraße“ in weiterer Folge zu einer öffentlichen Straße ausgebaut werden soll, erfolgt dieser Straßenbau durch die Marktgemeinde Enzersdorf/Fischa, um hier eine entsprechende bautechnische Qualität sicherzustellen.

➤ Umrüstung der öffentlichen Beleuchtung auf LED-Lampen

Der vereinbarte Austausch der Straßenbeleuchtung auf LED-Lampen wird auch im heurigen Jahr in folgenden Straßenzügen fortgesetzt:

Enzersdorf/Fischa: Mittergasse 11 Stk.
Goldgasse 14 Stk.
Kleinneusiedlergasse 14 Stk.
E. Polsterer-Weg 7 Stk.
Margarethen/Moos: Bahngasse 3 Stk.
Kreuzgasse 7 Stk.

Diese 56 LED-Lampen werden planmäßig im Oktober 2017 ausgetauscht.

➤ Straßenkehrung 2017

Die heurige Straßenkehrung im Gemeindegebiet wird in der KW 17 (24.-28.04.2017) stattfinden.

➤ Verfahrensstand „Petition zur Erhaltung des Arztes in Margarethen/Moos“

Diese wichtige Petition wurde in der Ausschusssitzung des Bundesrates („Ausschuss für Petitionen und Bürgerrechte“) am 14.03.2017 behandelt.

Es wurde einstimmig die Einholung einer Stellungnahme des Gesundheitsministeriums zur gegenständlichen Problematik beschlossen und bis zum Vorliegen dieser Stellungnahme dieser Tagesordnungspunkt im Ausschuss vertagt.

Bundesrat Werner HERBERT

Vizebürgermeister

■ GGR Christian Lutz

Landwirtschaft

Das Rückhaltebecken am Schüttberg hat sich im Laufe der Jahre, bedingt durch die exponierte Hanglage, mit Schlamm befüllt. Dies hat auch den Damm in Mitleidenschaft gezogen, so dass bei starken Regenfällen ein Dambruch gedroht hat. Die überlaufenden Sedimente befüllten auch das am Fuß des Dammes befindliche Becken. Die Fa. Heilinger wurde mit der Räumung des unteren Beckens beauftragt und hat diese auch schon durchgeführt. Mit der Räumung des oberen Beckens und der Dammsanierung ist die Fa. Schuch aus Mannersdorf betraut worden. Die Arbeiten sollen bis Ostern abgeschlossen sein.



Kultur

- Am 28. April gastieren im Volksheim die „Herrlichen Damen“ mit ihrer Travestieshow „Zart“.



- Ebenfalls am 28. April findet im Veranstaltungsschloss Margarethen ein „Mord Deluxe“ statt. Bei diesem interaktiven Krimi samt Dinner besteht auch für jeden Gast die Möglichkeit am Geschehen mitzuwirken und vielleicht sogar am Ende den Mörder zu ermitteln. Der Abend beginnt mit einem Sektempfang um 19.00 Uhr, das eigentliche Geschehen startet um 19.30 Uhr. Auch für diese Veranstaltung sind Karten auf dem Gemeindeamt zu einem Preis von € 89,00 (inkl. Sektempfang, Menü und Getränkepaket) erhältlich. Mehr dazu erfahren Sie auch auf der Homepage. www.moerderdinner.com.

- Über die geplanten Filmprojekte mit der Fa. C&W über unsere Gemeinde erfahren Sie mehr in einem gesonderten Artikel dieser Ausgabe.

Bildung

Ab dem Schuljahr 2017/18 werden in der Volksschule 6 Klassen unterrichtet werden. Die steigenden Kinderzahlen verraten, dass auch in den folgenden Jahren jeder 1. Jahrgang mit 2 Klassen beginnen wird. Daher wurden bereits Gespräche mit der Fa. EBSG (Pöttschinger) geführt, wie man die Schule funktionell erweitern kann. Diese Ideen wurden am 27. März (nach Redaktionsschluss) bei einer Begehung der NÖ Schulabteilung unterbreitet. Sollte der Zubau wie geplant am bisherigen Dachboden umgesetzt werden, sind hier auch noch ein weiterer Gruppenraum für die Nachmittagsbetreuung, sowie eine provisorische Kindergartengruppe geplant.



EVN

Weiches Wasser für das Industrieviertel

**Ab 2020 bietet EVN Wasser auch im Industrieviertel
Trinkwasser in Quellwasserqualität mit idealem Härtegrad.**

EVN Wasser plant deshalb zwei Naturfilteranlagen im Süden von Wien – und zwar in Wienerherberg und in Petronell-Carnuntum.

Derzeit weist das Wasser hier einen Härtegehalt von ca. 19° dH auf. Durch die Verwendung von sehr feinen Membranen werden die Härtegrade rein mechanisch auf 10 bis 12° dH gesenkt. Dieser ideale Härtegrad ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal. Denn hartes Wasser mit zu viel Kalk bringt zahlreiche Nachteile: hartnäckig verschmutzte Gläser, defekte Geräte oder trockene Haut beim Duschen.

Für ein Trinkwasser in Quellwasserqualität wird EVN Wasser in den nächsten Jahren mehr als 60 Mio. Euro investieren. Davon profitieren auch Sie!

Tipp: Die Wasserwerte Ihres Wohnorts können Sie jederzeit auf der Website nachlesen: www.evnwasser.at

Sehr geehrte Wirtschaftstreibende in Enzersdorf an der Fischa und Margarethen am Moos

Uns kommt immer wieder zu Ohren, dass Einwohner dieses oder jenes suchen, aber nicht wissen, wo es in der Nähe zu bekommen ist. Dabei kann es sich genauso gut um Waren, als auch um Dienstleistungen in allen Bereichen, von Keller- oder Dachbodenräumungen bis hin zu Leistungen auf dem alternativen Gesundheitssektor handeln. Um diesen Service für unsere Bevölkerung zu verbessern möchten wir Ihnen die Gelegenheit geben den unten befindlichen Abschnitt auszufüllen und auf dem Gemeindeamt abzugeben. Diese Daten werden auf der Gemeindehomepage veröffentlicht und sollen ein Gratiservice der Gemeinde für alle Seiten darstellen.

GGR Christian Lutz e.h

Firmenwortlaut	
Branche	
Angebotene Leistungen	
<u>Kontaktdaten:</u>	
Vor- und Familiennamen	
Adresse	
Telefonnummer	
Mobilnummer	
Mailadresse	
Website	

Ich erkläre mich mit der Veröffentlichung der oben angeführten Daten auf der Homepage der Marktgemeinde Enzersdorf/Fischa bis auf Widerruf einverstanden.

Ort u. Datum:.....

Unterschrift:.....

Wir möchten darauf hinweisen, dass die Verantwortung für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Daten ausschließlich beim Gewerbetreibenden liegt!

■ Bericht GGR Johannes Stöckl

Werte Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Wie Sie feststellen konnten, wurden in unserer Gemeinde Bäume zurückgeschnitten und einige mussten leider auch gefällt werden. Zu unserer Sicherheit wurden Spezialisten der Österreichischen Bundesforste beauftragt alle Bäume auf Gemeindegrund zu untersuchen, die Mängel zu erheben und diese in einem Bericht zusammenzufassen. Dies geschah im Sommer 2016.



Nun nutzten unsere Gemeindearbeiter die Zeit um den Katalog abzuarbeiten damit die Sicherheit und Freude an unserer Natur gewährleistet ist.

Ich möchte mich nochmals herzlich für die gute Zusammenarbeit der Gemeindearbeiter und der örtlichen Landwirte bedanken. Dadurch konnten die Arbeiten rasch und kostengünstig zum Wohle der Gemeinde erledigt werden.



Ihr
GGR Johannes Stöckl

■ NÖ Hundehaltesgesetz

Auf Grund von zunehmenden Beschwerden hinsichtlich Hundexkrementen darf hier nochmals eindringlich auf den § 8 des NÖ Hundehaltesgesetzes hingewiesen werden:

§ 8 Führen von Hunden



(1) Der Halter oder die Halterin eines Hundes darf den Hund nur solchen Personen zum Führen oder zum Verwahren überlassen, die die dafür erforderliche Eignung, insbesondere in körperlicher Hinsicht, und die notwendige Erfahrung aufweisen.

(2) Wer einen Hund führt, muss die Exkremente des Hundes, welche dieser an öffentlichen Orten im Ortsbereich, das ist ein baulich oder funktional zusammenhängender Teil eines Siedlungsgebietes, sowie in öffentlichen Verkehrsmitteln, Schulen, Kinderbetreuungseinrichtungen, Parkanlagen, Einkaufszentren, Freizeit- und Vergnügungsparks, Stiegenhäusern und Zugängen zu Mehrfamilienhäusern und in gemeinschaftlich genutzten Teilen von Wohnhausanlagen hinterlassen hat, unverzüglich beseitigen und entsorgen.

(3) An den in Abs. 2 genannten Orten müssen Hunde an der Leine oder mit Maulkorb geführt werden.

(4) Hunde gemäß § 2 und § 3 sind an den in Abs. 2 genannten Orten immer mit Maulkorb und Leine zu führen.

(5) Während der Ausbildung, des Trainings oder der bestimmungsgemäßen Verwendung sind Dienst-, Jagd-, Hirten-, Hüte-, Herdenschutz-, Wach-, Rettungs-, Behindertenbegleit- und Therapiehunde von der Maulkorb- oder Leinenpflicht ausgenommen.

■ Petitionsübergabe

Petition zur Erhaltung der Hausapotheke von Dr. Peter Parizek

Im Frühjahr 2015 erfolgte am Gelände des Gasthauses Margarethner Stub'n der Spatenstich für eine neue Arztpraxis und vier Wohnungen. Alles lief nach Plan, sodass Ende 2016 die Eröffnung hätte erfolgen können.

Im Juni 2016 ereilte uns die Nachricht, dass das Apothekengesetz geändert wurde. Sie werden sich jetzt fragen, was hat das Apothekengesetz mit der neuen Arztpraxis zu tun? Leider sehr viel! Denn darin ist geregelt, dass ein Arzt, wenn er den Sitz seiner Ordination innerhalb einer Gemeinde verlegt und die Entfernung zur nächsten Apotheke geringer als 6 km ist, seine Hausapotheke verliert. Dieser Fall wäre in Margarethen eingetreten.



Ab diesem Zeitpunkt begannen zwischen der Gemeinde, der NÖ Ärztekammer und Dr. Parizek intensive Verhandlungen, wie man eventuell eine Ausnahmegenehmigung erhalten könnte und somit doch noch eine Übersiedelung stattfinden könnte.

Weiters hat die Gemeindeführung im Herbst 2016 eine überparteiliche Unterschriftenaktion durchgeführt, an der sich 948 Personen beteiligt haben. Für diese großartige Unterstützung sagt die Gemeinde ein herzliches Dankeschön.

Am 31. Jänner 2017 erfolgte die Übergabe der Petition an den Parlamentsdirektor Dr. Harald Dossi, der die Unterschriften in Vertretung von Nationalratspräsidentin Doris Bures übernommen hat. An dieser Übergabe haben Vertreter aller Fraktionen des Gemeinderates teilgenommen.

Diese Petition wird nun über den Bundesrat behandelt und nach erfolgter Beschlusslage an die Bundesregierung weitergeleitet. Ziel soll eine Gesetzesänderung sein, dass bei Übersiedelung einer Ordination innerhalb einer Ortschaft die Hausapotheke eines bereits ansässigen Arztes erhalten bleiben kann.

Leider ist dies aber für unseren speziellen Fall schon zu spät, denn die Arztpraxis, welche einerseits barrierefrei und andererseits auch am neuesten Stand gewesen wäre, musste zwischenzeitlich zu zwei Wohnungen umgebaut werden, da die Wohnbaugenossenschaft nicht mehr länger auf eine Entscheidung warten konnte.

Die Gemeinde wird nun mit Dr. Parizek Gespräche führen, wie ein Weiterbestand der Ordination am derzeitigen Standort unter Einhaltung der rechtlichen Vorgaben (Barrierefreiheit usw.) gewährleistet werden kann. Denn sowohl die Gemeinde als auch der Arzt müssen die gesetzlichen Bestimmungen einhalten.

Wir sind auf jeden Fall bemüht, sowohl die Arztstelle als auch die Hausapotheke zu erhalten und sind uns sicher, dass hier eine Lösung gefunden werden kann.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Plöchl e.h.
Bürgermeister

BR Werner Herbert e.h.
Vizebürgermeister

UGR-GGR Michael Grill e.h.

GGR Christian Lutz e.h.

GGR Johannes Stöckl e.h.

GGR Helmut Tomek e.h.

■ Erste Hilfe ist kinderleicht.

Die NÖ Wohnbaugruppe und das Rote Kreuz Niederösterreich arbeiten nun bereits seit dem Jahr 2014 zusammen: denn eines liegt beiden am Herzen – die Sicherheit der Niederösterreichischen Bevölkerung. Ende Februar wurde ein Laien-Defibrillator auch in der Wohnhausanlage Margarethen am Moos installiert.



Der plötzliche Herztod ereilt jährlich mehr als 12.000 Menschen in Österreich. Die meisten Herz-Kreislaufstillstände passieren dabei außerhalb von Krankenanstalten: am Arbeitsplatz, zu Hause, auf der Straße, in Supermärkten, Einkaufszentren, Sportstätten und Kinos, aber auch in öffentlichen Gebäuden. Dank moderner Technik kann man heutzutage mit Defis rasch Hilfe leisten - und dafür muss man nicht Arzt oder Sanitäter sein. Wichtig ist die rasche Verfügbarkeit der Lebensretter. Defis sollten dort vorhanden sein, wo viele Menschen zusammenkommen oder auch wohnen: in Wohnhausanlagen, Einkaufszentren, Stadtzentren, etc. Ziel ist es, die Verfügbarkeit dieser Geräte zu erhöhen, um die Zahl der Herztoten nachhaltig zu



senken. Aus diesem Grund stattet die NÖ Wohnbaugruppe ihre Objekte mit Defibrillatoren aus, so auch die Wohnhausanlage in Margarethen am Moos.

Der Defi befindet sich bei der Wohnhausanlage der NBG am Satzfeld 2 bei der Stiege 3 neben dem Eingang.

Die Bedienung eines Defis ist denkbar einfach. Sie wird zudem in den Erste-Hilfe-Kursen des Roten Kreuzes gelehrt und geübt. Um Berührungsängste zu nehmen ist es dennoch sinnvoll, eine kurze Einschulung zu besuchen. Das Rote Kreuz bietet einen kostenlosen Kurs am 26. April 2017 um 19 Uhr im Gemeindesaal Margarethen am Moos (Wienerstraße 7) an.

Bildtext:

Defibrillator in Margarethen am Moos. (von links nach rechts): Dir. Walter Mayr (NÖ Wohnbaugruppe), Bgm. Markus Plöchl (Enzersdorf), gfGR Helmut Tomek (Enzersdorf), Ing. Daniel Habison (Rotes Kreuz)

Die Gemeinde bedankt sich bei den Verantwortlichen der NÖ Wohnbaugruppe für die Spende eines Defibrillators. So kommen wir unserem Ziel, die Gemeinde flächendeckend mit Defibrillatoren auszustatten, einen Schritt näher.

Zur Erinnerung:

In Enzersdorf an der Fischa hängt der Defibrillator neben dem Haupteingang zur Volksschule:

Schlossgasse 4
2431 Enzersdorf an der Fischa

Alle Defibrillatorenstandorte könne im Internet unter

www.144.at/defi

abgerufen werden.



■ Fischataler Musikverein

Das war der Fischataler Faschingsumzug 2017

Zum bereits fünften Mal veranstaltete der Fischataler Musikverein den Faschingsumzug. Auch heuer waren wieder viele faschingsbegeisterte Gruppen mit aufwändigen Kostümen und Wägen dabei. Der Umzug begann wie gehabt in der Feldgasse und bahnte sich fröhlich seinen Weg bis zum Musikerheim. Dank des idealen Umzugswetters nahmen zahlreiche Besucher teil und so wurde beim Musikerheim noch lange weitergefeiert.

Ein herzliches Dankeschön an alle teilnehmenden Gruppen und natürlich auch an alle Besucher, die es dadurch jedes Jahr ermöglichen, diese Tradition fortzuführen.

Besonderer Dank gilt auch unserer Feuerwehr, die gemeinsam mit der Polizei wieder für die Sicherung des Umzugs gesorgt hat.

Wir hoffen, es hat Ihnen gefallen und würden uns sehr freuen, Sie nächstes Jahr wieder als Teilnehmer/Besucher begrüßen zu dürfen!



■ Fischataler Jugendausbildung

Das Jahr 2017 steht beim Fischataler Musikverein ganz unter dem Motto „Kinder und Jugend“. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, neben den zahlreichen musikalischen Darbietungen, auch unseren Beitrag am Zusammenleben in der Gemeinde zu leisten.

Musik ist ein wichtiger Bestandteil in allen Bereichen unseres Lebens und gehört daher von Kindesalter an gefördert. Deshalb veranstalteten wir in Kooperation mit der Volksschule das Projekt „Musicus“.



Das Jugend-Team des Fischataler Musikvereins besuchte im Februar und März regelmäßig die Schule, um mit den Kindern gemeinsam zu musizieren. Wir versuchten den Kindern spielerisch Blockflöte zu lernen und Rhythmusgefühl näher zu bringen. Und das mit Erfolg! Die Kinder waren alle mit Spaß dabei und sehr talentiert.

Nach den wöchentlichen Besuchen während der Unterrichtszeit konnten sich die Kinder zur musikalischen Früherziehung anmelden, die jede Woche am Nachmittag in der Volksschule stattfindet. Dabei

soll das bereits erworbene Können weiter vertieft werden, um die Kinder darauf vorzubereiten, danach beim Fischataler Musikverein ein Instrument lernen zu können. Wir freuen uns, dass sich insgesamt 38 Kinder für diesen Nachmittagskurs angemeldet haben! Sollte es Kinder in Enzersdorf oder Margarethen geben, die nicht/nicht mehr die Volksschule in Enzersdorf besuchen, können Sie natürlich ebenfalls gerne an diesem Kurs teilnehmen. Bei Interesse bitte um Kontaktaufnahme mit Stefanie Buchinger (0676 5704771) oder Nicole Matijevic (0699 12244384). Danke an alle Lehrerinnen der Volksschule, dass wir dieses Projekt durchführen durften. Insbesondere wollen wir der Direktorin Silvia Puchinger danken, die immer ein offenes Ohr für uns hat und uns in allen Belangen unterstützt. Wir fördern natürlich nicht nur die Jugend, auch Erwachsene sind bei uns jederzeit herzlich willkommen! Man ist nie zu alt, ein Instrument zu lernen und Spaß in der Gemeinschaft zu haben!

Weitere Infos zu unserer Ausbildung und unseren Auftritten finden Sie unter www.fischataler.eu.

Wir wünschen euch schöne Ostern und den Kindern einen braven Osterhasen!

Das Jugend-Team der Fischis



■ Sabine Grasnek stellt sich vor

Ich heiße Sabine Grasnek, bin 42 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder. Aber das werden die meisten eh schon wissen.

Jetzt wohne ich schon 20 Jahre in Enzersdorf, und als Kind war ich auch immer hier bei Freunden und Verwandten. Meine Freizeit verbringe ich größtenteils beim ASK Klein-Neusiedl/Enzersdorf in der Kantine, weil sowohl mein Mann als auch mein Sohn Michael dort Fußball spielen.

2010 – 2011 arbeitete ich schon einmal hier in der Marktgemeinde Enzersdorf.

Dann sammelte ich Erfahrung in der Marktgemeinde Schwadorf – beruflich (Bauamt und Buchhaltung) und auch privat (Schlaganfall 2014).

Im Herbst 2015 legte ich die Gemeindedienstprüfung ab.

Aus persönlichen Gründen verließ ich die Marktgemeinde Schwadorf und war dann für kurze Zeit bei der Gemeinde Haslau/Maria Ellend.

Kurz vor Weihnachten erhielt ich jedoch ein nettes Angebot, welches ich nicht ausschlagen konnte. – Ich bin wieder „zu Hause“.

Ich übernehme nun die Tätigkeiten von Hrn. Syrch, der im Juni seine Altersteilzeit antritt, und es macht mir Spaß!!

Ihre
Sabine Grasnek



■ Die „Herrlichen Damen“

Die neue Show der Herrlichen Damen

Herrliche Damen, die zweifellos professionellste Travestie Gruppe von Österreich zeigt im neuen Programm erneut ihre Vielseitigkeit und Können. Von Live Gesang, schwungvollen Choreographien, beeindruckenden Kostümen bis zur Kabaretteinlage wird dem Besucher wieder Vieles geboten. Humor und Unterhaltung stehen im Vordergrund! Der Titel ..ZART ist eine Hommage an den österreichischen Komponisten MOZART der sich im Programm immer wieder findet. Das herrliche Spektakel entführt das Publikum für zwei Stunden auf eine Reise vom Karneval in Venedig über die Disco der 70er Jahre, zu den Golden Girls, nach Wien, Paris und vielen weiteren Überraschungen.



Am Freitag, 28. April 2017, 20.00 Uhr

im Volkshaus Enzersdorf an der Fischa

Kartenpreis:

Vorverkauf: € 18,--

Abendkasse: € 22,--

Kartenvorverkauf am Gemeindeamt in Enzersdorf an der Fischa und Margarethen am Moos

■ Bericht GGR Helmut Tomek



Geschätzte MitbürgerInnen,

Wir wurden von unserem Gemeindearzt Dr. Samir Tillawi darüber informiert, dass bei der Änderung der Samstags-, Sonn- und Feiertagsdienste nun feststeht wie die neue Regelung der Niederösterreichischen Ärztekammer endgültig aussieht. Die Regelung tritt ab 1.4.2017 in Kraft.

Ab 1.4.2017 wird die Trennung des Dienstes in einen 12-stündigen Tagdienst (7-19 h) und einen 12-stündigen Nachtdienst (19-7h) erfolgen.

Dabei werden auf Basis der bisherigen Sprengelstruktur die Vertragsärztinnen für Allgemeinmedizin nur mehr für den Tagdienst eingeteilt werden.

Die Versorgung in den Nachtstunden wird für Feiertage, Samstage und Sonntage an die Struktur der bisherigen Wochentagsnachtbereitschaftsdienste (Nö. Ärztedienst) angeglichen und die organisatorische Umsetzung von der Nö. Gebietskrankenkasse an Notruf Nö GmbH übertragen.

Das bedeutet für die Praxis: in den Nachtstunden von 19.00 bis 07.00 Uhr werden die Patienten/innen gebeten 141 zu anzurufen.

Unter dieser Rufnummer wird so wie unter der Woche ein mobiler Allgemeinmediziner dienstbereit sein und bei Notwendigkeit auch Hausbesuche durchführen.

Für Notfälle wird wie gehabt die Rettung (bzw. Notarzt) 24 Stunden durchgehend erreichbar sein.



SENIORENURLAUB 2017

Puchberg am Schneeberg

oder

Salzkammergut oder Mönichkirchen



Auch im Jahr 2017 haben Sie wieder die Gelegenheit, am Seniorenurlaub der Marktgemeinde Enzersdorf an der Fischa und Margarethen am Moos teilzunehmen.

Auf vielseitigen Wunsch haben wir wieder alle bisherigen Urlaubsziele im Programm. Das sind **Puchberg/Schneeberg**, **Mönichkirchen** und **Hintersee** im **Salzkammergut**.

Der Anmeldeschluss war am 3. März. Es haben wieder sehr viele PensionistInnen von unserem Angebot Gebrauch gemacht.

Wir wünschen Ihnen einen erholsamen Aufenthalt.

Puchberg am Schneeberg: Gasthof Hausmann: 10. bis 17. Juni 2017 (Samstag - Samstag)

Salzkammergut: GH Hintersee Ebner's Wohlfühlhotel: 7. bis 14. Juni 2017

(Mittwoch - Mittwoch)

Mönichkirchen/Wechsel:

Hotel Thier: 10. bis 17. Juni 2017 (Samstag - Samstag)

Selbstverständlich übernimmt die Gemeinde wieder die Buskosten für die An- und Heimreise unserer Urlauber

„Streunerkatzen“-Problem in beiden Ortschaften



Seit 1. April 2016 gilt die neue gesetzliche Regelung: Katzen mit regelmäßigem Zugang ins Freie sind von einem Tierarzt kastrieren zu lassen, sofern diese Tiere nicht zur Zucht verwendet werden. Die Haltung von Tieren zum Zwecke der Zucht und des Verkaufs ist vom Halter der Behörde vor Aufnahme der Tätigkeit zu melden (§ 31 Abs. 4 Tierschutzgesetz). In diesem Zusammenhang wird auch darauf hingewiesen, dass die Tötung eines Tieres ohne vernünftigen Grund verboten ist und mit hohen Geldstrafen geahndet wird.

Nachdem in beiden Katastralgemeinden Probleme mit sogenannten „Streunerkatzen“ festgestellt und der Gemeinde gemeldet worden sind, haben wir uns mit der NÖ Tierschutzombudsfrau, mit der zuständigen Naturschutzabteilung des Amtes der NÖ Landesregierung, der Amtstierärztin und dem Tierheim in Bruck/Leitha in Verbindung gesetzt und entsprechende Maßnahmen eingeleitet.

Es wurde an den betroffenen Orten mit Unterstützung von freiwilligen Helfern bereits im Februar begonnen, die Katzen händisch und mit Lebendfallen einzufangen. Diese Katzen wurden dann von einem Tierarzt kastriert bzw. sterilisiert und nach der Kastration wieder an ihren angestammten Platz gebracht. So bleibt der Platz besetzt und andere, meist unkastrierte Katzen, können nicht zuziehen. Eine Unterbringung im Tierheim ist für diese scheuen Katzen ohnedies keine tiergerechte Lösung. Sie sind schließlich an ein Leben in freier Natur gewöhnt.

Bevor diese Katzen eingefangen wurden, sind die Anrainer informiert worden, auf ihre eigenen Hauskatzen besonders zu achten, damit nicht irrtümlich auch andere Katzen als die „Streunerkatzen“ eingefangen werden. Die dann eingefangenen und kastrierten „Streunerkatzen“ wurde vom Tierarzt „markiert“ (beim Ohr wird eine Kerbe als Erkennungsmerkmal gezwickt).

Die Kosten der Kastration/Sterilisation übernehmen das Land NÖ, die Gemeinde und die Tierärzte zu je 1/3 und die Abrechnung erfolgt in Form von Gutscheinen, die auf der Gemeinde aufliegen.

Für die Abwicklung ist vorher unbedingt das Einvernehmen mit der Gemeinde herzustellen, damit eine ordnungsgemäße Abrechnung erfolgen kann.

Diese Aktion ist noch nicht beendet und wird sich auch noch über die Sommermonate ziehen!

Sollten auch Sie Probleme mit einer „Streunerkatzenpopulation“ haben, wenden Sie sich bitte an das Gemeindeamt Enzersdorf/Fischa.

Wünschenswert wäre es, dass Private, aber auch landwirtschaftliche Betriebe, neben dem Entschluss, „Streunerkatzen“ zu füttern auch die Bereitschaft mitbringen, die Tiere kastrieren und bei Bedarf medizinisch versorgen zu lassen. So kann man den Tieren Gutes tun und eventuelle Belästigungen durch zu viele wildlebende Katzen, Nachteile für die Vogelwelt, sowie auch eventuell eine unkontrollierte Ausbreitung von Katzenkrankheiten vermeiden. Auch hier können die oben angesprochenen Gutscheine angewandt werden, sofern vorher mit der Gemeinde Kontakt aufgenommen worden ist.



Informationen zur „Kastration von Katzen“ erhalten Sie auf der Homepage des Landes Niederösterreich unter http://www.noel.gv.at/Umwelt/Naturschutz/Tierschutz/Tierschutz_Katzenhaltung bei der NÖ Tierschutzombudsfrau unter der Tel. 02742/9005/15578 DW, beim Tierarzt Ihres Vertrauens oder im Gemeindeamt.

Leisten wird gemeinsam einen wichtigen Beitrag zum Tierschutz!

Muttertagsfeier:



Bei der Muttertagsfeier die dieses Jahr am **12.5.2017** wieder im Volksheim Enzersdorf stattfindet, wird dieses Jahr der Fischataler Musikverein mit musikalischen Leckerbissen vertreten sein. Nach den Ansprachen und Darbietungen macht der Alleinunterhalter Reinhard Hochleitner mit Tanzmusik Stimmung. Die Bewirtung unserer Gäste wird wie jedes Jahr durch die Gemeinderäte und Ihre Partner erfolgen.
Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmerinnen.

Billa:

Am Anfang war es schwierig, eine Nahversorgung für Margarethen zu finden. Der Wunsch allein reicht heute leider nicht aus um einen Betreiber für den täglichen Einkauf zu finden. Leicht hat es der Handel in unserer Zeit nicht, denn auch er ist vom Wandel der Zeit geprägt.



Der Trend zu kleinen Einkaufszentren am Ortsrand verdrängt viele Geschäfte aus dem Ortskern, und die Standortmöglichkeiten sind leider auch sehr beschränkt. Weiteres schließen auch Geschäfte, da die Betreiber in den wohlverdienten Ruhestand gehen. So geschehen in Margarethen.

Seit 1. Dezember 2016 läuft das Projekt Nahversorgung Margarethen mit dem Billa Online Shop und es hat sich zu einem guten Erfolg entwickelt.

Eines muss uns allen aber auch klar sein. Der Plan zu einer funktionierenden Nahversorgung klappt nur dann, wenn wir alle einen Beitrag leisten. Nutzen wir 2017 vermehrt unsere Angebote, die wir in unserer Ortschaft haben.

Erste Hilfekurs:

Wie schon vorangekündigt, planen wir auch dieses Jahr wieder einen Erste Hilfe Kurs. Dieses Mal wird es ein 8 Stunden Kurs sein, der am Samstag den **4.11.2017** abgehalten wird. Im Zuge des Kurses wird auch die Handhabung der Defibrillatoren unserer Ortschaften geschult. Ich freue mich schon, wenn ich auch Sie bei diesem Kurs sehe, wenn es wieder heißt „Leben retten ist ganz einfach“.



Die Kurse werden der Bevölkerung mit 50% Ermäßigung des Selbstkostenpreises angeboten.

Der Erste Hilfe Kurs gilt auch für Führerscheinanwärter der Klassen A,B,C,F,Taxi,Fiaker. Die Kursbesuchsbestätigung dient zur Vorlage beim zuständigen Verkehrsamt.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

GGR Helmut Tomek

■ Hochwasserprojekt Margarethen am Moos

Die ersten beiden Abschnitte des Hochwasserprojektes in Margarethen am Moos sind bereits abgeschlossen. Dies waren einerseits die Errichtung des Dammes entlang des Fischagrabens und andererseits die Ertüchtigung des Mühlbaches. Dass diese beiden Abschnitte enorm wichtig waren, hat bereits ein Hochwasserproblem Anfang März gezeigt. Vor der Umsetzung der Maßnahmen wäre bei diesen Ereignissen einerseits das Gewerbegebiet wieder geflutet gewesen und andererseits der Hauptplatz unter Wasser gestanden. Diesmal hat keiner etwas vom Hochwasser bemerkt. Dies zeigt, dass diese Maßnahmen greifen und vor allem richtig und wichtig waren.

Die weiteren Abschnitte des Hochwasserprojektes sind bereits in Planung und werden nach Maßgabe der finanziellen Mittel und in Absprache mit den Wasserverbänden umgesetzt.

■ UNSERE GEMEINDE - IM LAUFE DER ZEIT

Die Firma C&W Film www.cwcreative.at wird für die Gemeinde Enzersdorf/Fischa und Margarethen/Moos zwei Gemeindefilme produzieren.

Beide Projekte haben zum Ziel, das Gemeindegeschehen in Bild und Ton darzustellen.

Der erste Film beschäftigt sich mit der Geschichte –

„UNSERE GEMEINDE – SEINERZEIT“.

Die Vergangenheit ist ein Schatz, der weitergegeben werden will. Was wir heute unseren Kindern nicht erzählen, ist morgen vergessen. Um dem entgegen zu wirken, sind alle Gemeindeglieder, die dazu etwas beitragen möchten, aufgerufen, sich bis **30. April 2017** bei der Gemeinde Enzersdorf/Fischa oder in Margarethen/Moos zu melden.

Cornelia und Wilhelm Schäfer werden hierzu Interviews mit interessierten Personen führen, die über „DAMALS“ etwas erzählen möchten - Erinnerungen, Veränderungen, Persönliches, Allgemeines. Ebenso sind alte Fotos und Film-Material herzlich willkommen, sodass diese in den Gemeindefilm eingearbeitet werden können.

Das zweite Filmprojekt beschäftigt sich mit dem Leben in unserer Gemeinde:

„UNSERER GEMEINDE IM WANDEL DER ZEIT – EINST UND JETZT“

Hierbei wollen wir den Weg aufzeigen von einer kleinen, bäuerlich geprägten Gemeinde zu einer modernen, lebendigen und aufstrebenden Gemeinde inmitten unseres neuen Bezirks – eine Gemeinde, in der es sich lohnt, sich niederzulassen und zu leben. Cornelia und Wilhelm Schäfer werden die nächsten zwei Jahre verschiedene Aktivitäten der Gemeinde, ebenso Veranstaltungen von Vereinen etc. filmend festhalten und mit Interessierten Bürgern Interviews führen.

Die Filme können dann auch käuflich erworben werden.



*Frohe Ostern
wünschen allen
Mitbürgerinnen und Mitbürgern
Bürgermeister, Vizebürgermeister
und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Gemeinde Enzersdorf-Margarethen*

■ BHAK/BHAS Bruck an der Leitha

„bebruck“ begrüßt Bürgermeister Plöchl

Bürgermeister Markus Plöchl besuchte die „business education bruck“. Direktorin Ulrike Wiedersich führte ihn in den neu gestalteten, hellen Turnsaal. Sportlehrer Christian Puchinger stellte das Highlight, die Boulderwand, vor. Weiters zeigten die Schüler ihre Fertigkeiten an den neuen Turngeräten. Besonders gefragt sind die Freigegegenstände Selbstverteidigung und Ballspiele bei den Schüler/innen. „Ich bin sehr stolz auf die Erfolge bei den vielen Schulwettkämpfen“, sagte Christian Puchinger, selbst ein Enzersdorfer, der die Teilnahme der Schüler/innen mit Unterstützung des Schulsportvereines der BHAK/BHAS Bruck organisiert.



„Das vierfärbige Logo der „business education bruck“ ist sehr ansprechend“, meinte Bürgermeister Plöchl, dem auch die neueste Ausbildungsschiene, die Handelsakademie für Kommunikation und Medieninformatik (KOMMIT.HAK), gut gefiel. Die dreijährige Handelsschule bietet eine gute Basis für das Berufsleben.

■ Mutter (Eltern) - Kind - Treffen

Mutter (Eltern) - Kind -Treffen

Ein offener Treff für Austausch, Kennenlernen und gemeinsames Spielen.

Alle Mamas (oder auch Papas) mit Kindern bis zu 2,5 Jahren sind dazu herzlich eingeladen.

Wo? Im Volksheim Enzersdorf an der Fischa (im großen Raum im Keller)

Wann Jeden Dienstag von 09:30 - 11:00 Uhr
An Feiertagen oder in den Ferien ist geschlossen!!



Es ist keine Anmeldung erforderlich, wir freuen uns über jeden der kommt!
Hast du noch Fragen wende dich bitte an Claudia (0699 11 51 96 51)

■ UGR Michael Grill

Geschätzte MitbürgerInnen,

in wenigen Worten auf den Punkt gebracht: Der **Karner** in Margarethen erstrahlt in neuem Licht. Dach abgedichtet, Mauern gereinigt und neu verputzt, schädlicher Bewuchs rund um den Karner entfernt und natürlich nicht zu vergessen: Sämtliche Fenstergitter nach historischem Vorbild wieder angebracht! Nur mehr ein paar Kleinigkeiten im Eingangsbereich müssen noch gemacht werden und die Sanierung ist nach den Vorgaben des Bundesdenkmalamtes (BDA) abgeschlossen. Folgende Förderungen konnte ich für die Umsetzung des Projektes lukrieren: vom BDA wurden € 9.000,- (Auszahlung beantragt) und vom Land € 27.000,- zugesagt (Auszahlung nach Fertigstellung).



In Verbindung mit der Sanierung haben wir auch den Bewuchs auf der nebenstehenden Kirchenplatzwand entfernt, der an vielen Stellen die Mauer bereits durchbohrt und dadurch die Substanz geschwächt wurde. Dies hat dazu geführt, dass der Blick auf den Karner durch die wieder möglich gewordene Sonneneinstrahlung ein echter Hingucker ist. Vielleicht schauen Sie bei nächster Gelegenheit mal selbst vorbei!



Nun eine Vorschau auf eines jener Projekte, das in meinem Ausschuss für Jahr 2017 budgetiert ist: Wie vielleicht bereits bemerkt, haben wir letztes Jahr die Efeuranken, die das alte, aber nicht unter Denkmalschutz stehende Häuschen am Friedhof überwuchert hatten, durchtrennt. So schön grün der Efeu auch ist, so schädlich ist er für so manch Mauerwerk.

Da nicht nur das Häuschen saniert wird, sondern auch die **Mauer** rund um den alten Teil des **Friedhofes**, muss auch dort der Bewuchs entfernt werden. Schon klar, vielleicht findet diese Notwendigkeit nicht bei jedem Gefallen, jedoch geht es aber nicht anders! Bitte daher um Ihr Verständnis.



Wenn wir schon bei Projekten in Margarethen sind, dann gleich zum Nächsten:

Das **Biotop** hinter dem WIL-Haus hat gerade letztes Jahr unter der Trockenheit und Hitze stark gelitten. Übermäßiger Algenbefall war die Folge, verstärkt auch durch die in das Wasser hineinragenden Pflanzen. Als ersten Schritt werden wir zeitnahe wieder eine Wasserprobe entnehmen und die Sträucher entsprechend zurückschneiden. Die genaue Ursache für den Rückgang des Wasserspiegels muss erst festgestellt werden, um sinnvolle Sanierungsmaßnahmen zu planen. So wie wir Genaueres wissen, werde ich Sie umgehend informieren.

Weiter geht es mit einem Großprojekt, das wir nun schon über ein Jahr vorbereiten. Unser neues **Altstoffsammelzentrum**:

Wie gewohnt habe ich bereits letztes Jahr laufend über den aktuellen Stand informiert; die Fort – bzw. teilweisen Rückschritte Ihnen mitgeteilt. Da wir das ASZ gemeinsam mit Trautmannsdorf errichten wollen oder wollten (zu Redaktionsschluss ist die finale Entscheidung aus Trautmannsdorf, die bei deren nächster GR Sitzung fallen wird, offen) waren unterschiedlichste Grundstücke im Gespräch.

Wie diese Entscheidung ausfällt sei nun mal hinten angestellt, denn gemeinsam mit dem GABL ist vor einigen Wochen die Entscheidung für den Standort und die Projektparameter gefallen.



Der Standort (siehe Plan) hat nun viele Vorzüge, die ich kurz zusammenfassen möchte:

- 1) Die Strom-, Wasserversorgung besteht bereits vor Ort (geringere Kosten für die Gemeinde).
- 2) Die Zufahrt erfolgt nicht durch unsere Ortsteile, sondern direkt von der B10 aus (somit kommt es auch nicht zu erhöhtem Verkehrsaufkommen, sollte Trautmannsdorf sich dem Projekt anschließen) – ist bereits mit der zuständigen Behörde geklärt.
- 3) Es sind ausreichende Flächen, auch für zukünftige Vorgaben bei der Mülltrennung, vorhanden.
- 4) Es kommt zu keiner negativen Beeinflussung des Ortsbildes.
- 5) Das Grundstück wird von uns zur Gänze erworben, allerdings zur Optimierung der Zufahrt und der Flächenausnutzung, wird es einen Teil-Abtausch mit den neuen Besitzern des Nachbargrundstückes (Log4Real) geben.
- 6) Es wird einen Pachtvertrag mit dem GABL für die Fläche des ASZ geben.
- 7) Das ASZ in Kombination mit der Zufahrt zum bestehenden Gewerbegrundstück von der B10 ist an dieser Stelle ein zusätzliches mögliches Druckmittel um die Verlegung der B10/B60 zu forcieren.

Unverändert:	Kosten Infrastruktur	bei der/den Gemeinden
	Kosten Errichtung ASZ	=> GABL
	Kosten Betrieb ASZ	=> GABL
	Personal	=> GABL

Über den genauen Zeitplan werde ich Sie sofort nach finaler Abstimmung informieren!

Ein Langzeitprojekt, das wir allerdings nicht umsetzen sondern **verhindern** wollen, ist die geplante **Deponie am Kalten Berg**. Wie ja bekannt ist, hat das UVP Verfahren im Multiversum in Schwechat stattgefunden. Über viele fachlich relevante Punkte wird an anderer Stelle im Dorfblick berichtet. Ich erlaube mir nur einen persönlichen Eindruck aus der Verhandlung hier wiederzugeben: Auf den Punkt gebracht, war es leider zeitweise wie bei einer Aufführung der Löwinger Bühne. Ein lückenhaftes, für die Anwesenden auf Grund der Art der Projektion, kaum leserliches Protokoll, eine Gesprächskultur und Fragenbeantwortung, wie ich sie noch nie erleben durfte! ...

Doch nun zurück nach Enzersdorf. Der für heuer geplante Bauabschnitt 2 beim Kirchenplatz, macht eine Versetzung der hinter der Schule befindlichen Sammelinsel erforderlich. Im Zuge dessen werde ich auch versuchen, für Rollstuhlfahrer geeignete Sammelcontainer aufstellen zu lassen. Der genaue neue Standort wird auch in den nächsten Wochen fixiert.

Auch haben wir für heuer bei einigen Sammelinseln vor, diese mit geeigneten Umrandungen einzufassen, um eine optische Verschönerung und auch eine Lärmreduktion zu erreichen.

Dies zu den Schwerpunkten aus meinem Ausschuss „Abfallbeseitigung, Umweltschutz, Deponie und Friedhöfe“. Für Fragen, Wünsche und Anregungen stehe ich natürlich jederzeit gerne zur Verfügung.

Ihr
UGR Michael Grill

■ Gesundheit

Was Sie noch für ihre Gesundheit tun können!



„Gesundheit ist gewiss nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts“ sagte einst der deutsche Philosoph Arthur Schopenhauer. Wie recht er bereits im 19. Jahrhundert damit hatte, zeigt sich heute immer mehr. Viele Ursachen unseres Unwohlseins lassen sich oft durch die Schulmedizin alleine nicht in den Griff bekommen. Sie liegen viel tiefer aber dagegen lässt sich was tun.

Ich darf mich hier kurz vorstellen. Mein Name ist Regina Maderner, wohne seit 30 Jahren in Enzersdorf a. d. Fischa und bin Lebens und Sozialberaterin mit eigener Praxis. Zu meinen Angeboten gehört neben der psychologischen Beratung eine Reihe von gesundheitsfördernden und -erhaltenden Methoden. Dazu zählen unter anderem **wingwave®** Coaching, Holistic Pulsing und systemische Aufstellungen.

Diese möchte ich Ihnen hier kurz vorstellen.

wingwave®-Coaching: wingwave ist ein Coaching-Methode, die für den Klienten spürbar und schnell in wenigen Sitzungen zum Abbau von Stress und zur Steigerung der eigenen Leistungsfähigkeit führt. Es kann beispielsweise bei Prüfungsangst, Redeblockaden, Flugangst oder bei Phobien (Spinnenangst, Höhenangst, ...) eingesetzt werden, aber auch um Heißhunger, Suchtmittel- und Süßigkeitsmengen zu reduzieren oder ganz zu beseitigen. Erreicht wird dies durch rasches „Winken“ vom Gesicht des Klienten. Dadurch erzeugt der Coach, wie im nächtlichen Schlaf, eine Phase in der das Gehirn und der Körper des Klienten die Erlebnisse verarbeitet und als „erledigt ablegt“. Mit einem Muskel-Test wird vorher das genaue Thema bestimmt und abschließend die Wirksamkeit der Arbeit überprüft.



Holistic Pulsing: Dies ist eine ganzheitliche Körperarbeit in Form einer sanften „Massage“ für Körper, Geist und Seele. Die Selbstheilungszentren der Klienten werden durch achtsame Berührung und Schwingung aktiviert.



Die Anwendung (sanfte, pulsierende und schaukelnde Bewegungen) von Holistic Pulsing führt zu tiefster Entspannung und Ruhe. Aus dieser Tiefenentspannung heraus, darf Belastendes ausschwingen, Blockierendes losgelassen und der Körper neu gespürt werden.

Eine Holistic Pulsing Behandlung wird in bekleidetem Zustand auf einer Massageliege und nach individuellem Wunsch in Rücken-, Bauch- oder Seitenlage durchgeführt. Eine Behandlung dauert ungefähr 1 Stunde.

systemisches Aufstellungsarbeit: Durch ganzheitliche Betrachtung des Systems (z.B. Familie, Arbeitsumfeld, Symptome, Krankheiten; etc.) werden innere Bilder sichtbar gemacht. In der Arbeit damit gelangen Sie direkter zum Kern des Übels, anstatt nur an der Oberfläche zu bleiben. Hintergründe von Problemen und Beschwerden werden so sichtbar und verhelfen damit zu Lösungsansätzen. Aufstellungen können im Einzelsetting (nur sie und ich) oder in einer Aufstellungsgruppe erfolgen.

Jede Aufstellung beginnt mit der Frage: „Was ist Ihr/Dein Anliegen?“ Im lösungsorientierten Gespräch mit mir als Aufstellungsleiterin wird Ihr Ziel formuliert. Dann wählen Sie Personen als Stellvertreter (RepräsentantenInnen) für Ihre jetzige Lebenssituation. Diese werden von Ihnen „in den Raum gestellt“. Durch Empfindungen und Aussagen der RepräsentantInnen werden innere Bilder sichtbar gemacht. Durch das „Wiederherstellen“ der Ordnung können Lösungen erkennbar gemacht werden.



Wichtig: Aufstellungsarbeit erfolgt in Eigenverantwortung und befasst sich mit der energetisch-emotionalen Information von Systemen und dient keinesfalls als Ersatz für eine ärztliche oder psychotherapeutische Behandlung!

Dies sind nur einige Beispiele wie sie mit Hilfe ihrer eigenen Möglichkeiten und Stärken unter meiner professionellen Begleitung viel für ihre Gesundheit tun können. Unterstützend biete ich noch Blüten- und Kristallessenzen genau auf Sie abgestimmt an.

Diese Methoden ersetzen im akuten Fall keinesfalls die Behandlung eines Arztes, sie können aber jederzeit begleitend und unterstützend in Anspruch genommen werden. Tun Sie etwas für ihre Gesundheit, ihre Lebensfreude und ihr Wohlbefinden! Ich unterstütze Sie dabei gerne.

Genauer finden Sie auf meiner Homepage www.regina-maderner.at. Gerne kontaktieren Sie mich auch unter regina@regina-maderner.at oder 0664 73 56 30 76.

■ Freiwillige Feuerwehr Enzersdorf an der Fischa



Werte Gemeindebevölkerung,

das Jahr 2017 ist nun bereits über drei Monate alt und begann für uns, als Feuerwehr, eher ruhig. Dies ist im Gegensatz zum Vorjahr, welches sehr intensiv mit einem Wohnhausbrand endete.

So konnte bei der Jahreshauptversammlung am 05.01.2017 folgende Leistungsbilanz für das Jahr 2016 präsentiert werden:

Der Gesamtmannschaftsstand mit Ende 2016 stieg im Vergleich zum Vorjahr um ein Mitglied auf 81 Feuerwehrmänner und –frauen an, wobei der Aktivstand von 60 auf 62 Mitglieder anstieg.

Die Feuerwehr Enzersdorf rückte im Jahr 2016 zu insgesamt 65 Einsätzen aus, wobei mit 526 eingesetzten Mitgliedern 1043 Einsatzstunden geleistet wurden. Besonders hervorzuheben sind hier

- der Brand von rund 2000 Rundballen in Fischamend, bei dem unsere Feuerwehr gemeinsam mit mehreren anderen Feuerwehren zur Unterstützung gerufen wurde
- zwei fast zeitgleiche Unfälle auf der LB 10 im November 2016 sowie
- der Wohnhausbrand ebenfalls im November 2016, bei dem – aufgrund des weit fortgeschrittenen Brandes bei unserem Eintreffen – drei Personen ihr Leben lassen mussten. Dies war mit Sicherheit einer der am meisten fordernden Einsätze der letzten Jahre. In diesem Zuge möchten wir besonders auf den Einsatz von Rauch- und Brandmeldern hinweisen, die Sie im Brandfalle warnen können.



Weiters wurden ca. 600 Stunden für 11 Übungen, einen Workshop „Menschenrettung aus PkW“ und eine Erste Hilfe Schulung aufgebracht, in denen wir unser Können für den Ernstfall festigten. 18 verschiedene Mitglieder besuchten Lehrgänge und wir nahmen am Abschnittsfeuerwehroleistungsbewerb, dem Landesfeuerwehroleistungsbewerb sowie an 5 Kuppelbewerben teil. Zu weiteren Tätigkeiten zählten auch die Teilnahme an Besprechungen auf Bezirks- und Abschnittsebene sowie auch die Teilnahme an Gewerbeverhandlungen und Besprechungen mit der Gemeinde. Ein weiteres Projekt, das wir umsetzen konnten war der Zubau zum

Feuerwehrhaus, der zum überwiegend in Eigenregie verwirklicht wurde.

Seitens der Feuerwehr führten wir auch voriges Jahr wieder die traditionellen Veranstaltungen Florianifeier, Feuerwehrheuriger, Feuerwehrball und Adventausklang der Feuerwehrjugend durch, die jeweils gute Erfolge waren – an dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen, liebe Bevölkerung, bedanken, dass Sie uns immer die Treue halten und unsere Feste besuchen. Unsere Feuerwehrjugend veranstaltete im vergangenen Jahr eine Übernachtung im Feuerwehrhaus, in deren Zuge auch die Rettungsleitstelle besucht wurde.

Ich möchte unseren Tätigkeitsbericht hier beenden und darf Sie noch recht herzlich zu unseren diesjährigen Veranstaltungen einladen:

- 01.05.2017: Florianifeier im Feuerwehrhaus
- 25.–27.08.2017: Feuerwehrheuriger im Feuerwehrhaus
- 25.11.2017: Feuerwehrball im Volksheim
- 23.12.2017: Adventausklang der Feuerwehrjugend

Ich verbleibe mit einem herzlichen „Gut Wehr“ und wünsche ein schönes Osterfest,
Ihr Feuerwehrkommandant, Otto Pober, HBI, e.h. samt Mannschaft

Ärztewochenenddienst

FISCHAMEND – KLEINNEUSIEDL – ENZERSDORF – SCHWADORF

15.04./16.04.2017	MORITZ Dr. Anton	Fischamend	02232/76540
17.04.2017	OPAT Dr. Angelika	Fischamend	02232/77180
22.04./23.04.2017	ERTL Dr. Claudia	Schwadorf	02230/2142
29.04./30.04.2017	OPAT Dr. Angelika	Fischamend	02232/77180
01.05.2017	ERTL Dr. Claudia	Schwadorf	02230/2142
06.05./07.05.2017	TILLAWI Dr. Samir	Kleinneusiedl	02230/80400
13.05./14.05.2017	MORITZ Dr. Anton	Fischamend	02232/76540
20.05./21.05.2017	ERTL Dr. Claudia	Schwadorf	02230/2142
25.05.2017	OPAT Dr. Angelika	Fischamend	02232/77180
27.05./28.05.2017	DANESH Dr. Ramin	Fischamend	02232/76386
03.06.2017	TILLAWI Dr. Samir	Kleinneusiedl	02230/80400
04.06./05.06.2017	OPAT Dr. Angelika	Fischamend	02232/77180
10.06./11.06.2017	TILLAWI Dr. Samir	Kleinneusiedl	02230/80400
15.06.2017	DANESH Dr. Ramin	Fischamend	02232/76386
17.06./18.06.2017	MORITZ Dr. Anton	Fischamend	02232/76540
24.06./25.06.2017	ERTL Dr. Claudia	Schwadorf	02230/2142

Ärztewochenenddienst

MARGARETHEN– MANNERSDORF – SOMMEREIN – TRAUTMANNSDORF – REISENBERG

15.04./16.04.2017	KREIMEL Dr. Elisabeth	Sommerein	02168/63393
17.04.2017	BELZA Dr. u. HALSCHEID Dr.	Mannersdorf	02168/62371
22.04./23.04.2017	SCHEBECK Dr. Gerald	Mannersdorf	02168/62770
29.04.2017	BEUTELHAUSER Dr. Jörg	Trautmannsdorf	02169/43070
30.04.2017	HUBER Dr. Gerhard	Au/Leithaberge	02168/8200
01.05.2017	NATMESSNIG Dr. Michael	Reisenberg	02255/6415
06.05.2017	BELZA Dr. u. HALSCHEID Dr.	Mannersdorf	02168/62371
07.05.2017	SKODLER Dr. Elisabeth	Mannersdorf	02168/923240
13.05.2017	KREIMEL Dr. Elisabeth	Sommerein	02168/63393
14.05.2017	BEUTELHAUSER Dr. Jörg	Trautmannsdorf	02169/43070
20.05.2017	BELZA Dr. u. HALSCHEID Dr.	Mannersdorf	02168/62371
21.05.2017	SKODLER Dr. Elisabeth	Mannersdorf	02168/923240
25.05.2017	PARIZEK Dr. Peter	Margarethen	02230/29063
27.05./28.05.2017	BEUTELHAUSER Dr. Jörg	Trautmannsdorf	02169/43070
03.06.2017	SKODLER Dr. Elisabeth	Mannersdorf	02168/923240
04.06.2017	KREIMEL Dr. Elisabeth	Sommerein	02168/63393
05.06.2017	HUBER Dr. Gerhard	Au/Leithaberge	02168/8200
10.06./11.06.2017	BEUTELHAUSER Dr. Jörg	Trautmannsdorf	02169/43070
15.06.2017	HUBER Dr. Gerhard	Au/Leithaberge	02168/8200
17.06./18.06.2017	PARIZEK Dr. Peter	Margarethen	02230/29063
24.06./25.06.2017	SCHEBECK Dr. Gerald	Mannersdorf	02168/62770

ACHTUNG NEUE ADRESSE:

KREIMEL Dr. Elisabeth, 2453 Sommerein, Wolfsbrunn 5, 02168/633 93

■ Enzersdorfer Kirtag

Der Enzersdorfer Kirtag ist eine Veranstaltung mit jahrzehntelanger Tradition und wird vom „Kirtagskomitee“ ausgerichtet. Dieses setzt sich immer aus jungen Erwachsenen zusammen, die in dem Jahr ihren 21. Geburtstag feiern. Heuer wäre es der Jahrgang 1996.

Dieses Jahr hat sich kein Komitee zusammengefunden. Damit diese schöne Tradition jedoch nicht verloren geht, haben sich einige Freiwillige bereit erklärt die Organisation des Kirtags 2017 zu übernehmen.

Der Kirtag findet heuer vom 12.-14. Mai 2017 auf der Festwiese in Enzersdorf statt.



In den Wochen vor der Veranstaltung wird durch den Fischataler Musikverein mit dem „Kirtagsanschlagen“ und dem Verteilen des genauen Programmes (incl. Quizkartenverkauf) durch das „Kirtagskomitee“ auf die Veranstaltung hingewiesen.

Der Reingewinn wird für Einrichtungen in der Gemeinde verwendet.

Auf Ihr Kommen freut sich das Kirtags-Team 2017

PS: Wir wollen sie nicht nur zum Kirtag sondern auch zum traditionellen **Maibaumaufstellen am Sonntag den 30. April ab 17 Uhr** auf der Festwiese recht herzlich einladen.

Flower Design
by Sabrina Habiger

MARGARETHNERSTRASSE 19
2431 ENZERSDORF AN DER FISCHA
0664/466 20 47
info@flower-design.at
www.flower-design.at

- Blumengruß einfach nur so!
- kleine Wohnaccessoires/Dekorationsartikel
- Accessoires & ausgewählte Saisonpflanzen für den Garten
- Hochzeitsfloristik
- Trauerfloristik & Allerheiligenarrangements
- Weihnachtsarrangements
- Blumen für die Taufe, den Geburtstag & Events aller Art

Mo. Ruhetag
Di. 8 -12 & 14 -18
Mi. 8 -12 & 14 -18
Do. 8 -12
Fr. 8 -12 & 14 -18
Sa. 8 -12
So. 9 -12

Grabpflege für Friedhof Enzersdorf an der Fischa Saison März - Oktober

Pflegeangebot im Preis inkludiert:
Exklusive:

Gießen, Unkraut entfernen, zurückschneiden der vorhandenen Bodendecker
Bepflanzung der Saison, Erde auffüllen//erneuern
oder wenn ein Grab komplett erneuert werden soll (Alten Bestand entfernen,
Erde auffüllen, div.winterharte Pflanzen)

Preise: Grab mit Schale & Rabatt	120€
Grab mit Schale oder Rabatt	100€
Doppelgrab ganz besetzt	160€
Grab mit Grünfläche&Rabatt od. Schale/Ganz besetzt	140€

Für weitere Fragen stehe ich Ihnen gerne im Geschäft zu den angegebenen Öffnungszeiten gerne zur Verfügung!
Oder Sie erreichen mich Telefonisch unter 0664/466 20 47

■ Volksschule Enzersdorf an der Fischa

Das war seit Jahresanfang in unserer Schule los:

Unsere Sportwoche fand von 23. – 27. Jänner statt. In diesem Rahmen hatten die Kinder die Möglichkeit, sich täglich im Turnsaal sportlich zu betätigen. Zur Unterstützung holten wir uns Sportexperten ins Boot. Unter anderem war der Olympiateilnehmer im Viererbob, Angel Somov, bei uns als Crossfit-Trainer zu Gast.



Am 26. Jänner fand um 16 Uhr die „Movie Night“ statt. Im gut besuchten Volksheim wurden kurze Filme aus unserem Schulalltag gezeigt um dadurch Einblick in den abwechslungsreichen Unterrichtsalltag zu geben. Die Kinder waren zwischen den Filmsequenzen als Moderatoren tätig und führten durch den Nachmittag. Alle interessierten Anwesenden waren beeindruckt von der Vielfältigkeit des Unterrichts und dem Selbstbewusstsein und der Begeisterung der Kinder. Am Schluss waren sich alle einig: „Unsere Schule ist ein Ort zum Träumen und Wachsen, ein Ort an dem man Wurzeln bilden darf und an dem man Flügel zum Fliegen bekommt!“ Den Abschluss bildete die offizielle

Ernennung unserer Schule zur Partnerschule, der Pädagogischen Hochschule Niederösterreichs durch Univ.-Prof. HR MMag. DDr. Erwin Rauscher, dem Rektor. Auf diesem Schild ist nun auch unser neues Logo, das ein Schiff zeigt, auf dem wir alle gemeinsam unterwegs sind, zu bewundern.

Am Freitag nach dem Opernball waren wir eine der Schulen, die zur „Zauberflöte“ in die Staatsoper fahren durften. Für viele Kinder war das das erste Mal, dass sie eine Oper hörten. In kindgerechter Form wurde von den Sängern und Musikern der Wiener Staatsoper die Geschichte von Pamina und Tamino erzählt. Dabei wurden auch die Instrumente vorgestellt. Die Kinder der vierten Klasse trafen sogar zufällig auf unseren ehemaligen Bundespräsidenten Heinz Fischer, der auch der Aufführung beiwohnte.



Am Faschingsdienstag feierten wir wieder im Volksheim unser Faschingsfest, das ganz unter dem Motto „Piraten ahoi“ stand. Die Zeit verging ganz rasch mit vielen Spielen und Tänzen. Die Eltern der ersten Klasse spendeten das üppige Buffet und die Gemeinde Krapfen. Vielen Dank!

Im März unterrichteten fünf hochmotivierte Studentinnen der Pädagogischen Hochschule Baden drei Wochen lang an unserer Schule. Sie übernahmen im Rahmen des Blockpraktikums sämtliche Aufgaben, die eine Lehrerin zu erfüllen hat und erhielten dadurch einen umfassenden

Einblick in den Schulalltag.

Dies wurde möglich, weil die Lehrerinnen der VS Enzersdorf/Margarethen heuer an zahlreichen Wochenenden einen umfangreichen und arbeitsintensiven Lehrgang besuchen, der sie zu Mentorinnen ausbildet.



Am 23. März erhielten 130 Schulen (AHS, BHS, NMS; ASO und VS) von Niederösterreich das Schulsportgütesiegel in Bronze, Silber oder Gold für besondere Leistungen und Angebote im Bereich von Sport, Bewegung und gesunder Ernährung. Unsere Schule durfte heuer sogar als einzige Schule im Brucker Bezirk das Gütesiegel in Empfang nehmen. Wir haben GOLD erreicht!

Am 23. März kamen auch die Schulneulinge des nächsten Schuljahres zur „Matrosentaufe“ zu uns an die Schule. Die „Study Buddies“ der dritten Klasse betreuten die Vorschulkinder, die 2017/18 in zwei Pinguin-Klassen gehen werden, in verschiedenen Stationen bei abwechslungsreichen Lernspielen, während die Eltern allerlei Wissenswertes über den zukünftigen Schulbesuch erfuhren. Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit und eine

abenteuerliche Lernreise!

■ Pensionistenverband Österreich

Werte Bevölkerung von Enzersdorf und Margarethen!



Wir möchten Sie heute auf unsere nächsten Termine aufmerksam machen und zwar:

Am **18. April** führt uns unser Tagesausflug mit dem Bus zum Modemarkt ADLER und anschließend zu Madame Tussauds sowie zum Riesenrad. Für den Einkaufsbummel beim Adler vergessen Sie bitte nicht ihre ADLER-Kundenkarte mitzunehmen. Sobald die Einladungen für diese Busfahrt ausgetragen wurden – auch im Info-Kasten vis a vis vom ADEG ausgehängt – können Sie sich bei unserem Reiseleiter Herrn Wolfgang Hiller unter 0676 - 936 72 77 telefonisch anmelden.

Am **22. April** veranstaltet die Ortsgruppe der Enzersdorfer Pensionisten im Volksheim wieder ihren **Flohmarkt**. Heuer dürfen wir unseren Flohmarkt im großen Saal abhalten, was uns unser Herr Bürgermeister dankenswerter Weise erlaubt hat. Dadurch können wir unsere Flohmarktware besser anbieten und müssen diese nicht so gedrängt wie in den Vorjahren zur Schau stellen.

Und hier noch ein paar gut gemeinte **Ratschläge für länger gesund leben**, denn es ist wichtig Eigenverantwortung zu zeigen, um das Leben lange und gesund zu genießen. Auszug aus dem Artikel in der „UG“ von Univ.-Prof.Dr.Siegfried Meryn

Gesundheit – regelmäßig zu Kontrollen beim Arzt und zu Vorsorgeuntersuchungen gehen

Ernährung – achten Sie auf eine ausgewogene, gesunde Ernährung – dann halten Sie auch das Gewicht!

Bewegung – es ist nie zu spät! Regelmäßige, moderate Bewegung ist gesund und schenkt Ihnen Lebensjahre!

Gemeinschaft – Anerkennung von Alt und Jung, soziale Eingebundenheit – wie in den vielen PVÖ-Ortsgruppen – halten jung.

Liebe & Erotik – jeder Mensch braucht Liebe – emotional und körperlich. Nähe, Wärme, Berührung sind ein Leben lang wichtig.

Interessen – neugierig bleiben, auch Neues erlernen, andere Kulturen kennenlernen – das hält das Gehirn fit.

Und nicht vergessen, wir haben jetzt bis 4. Mai 2017 jeden Donnerstag unseren Klubnachmittag im Volksheim von 14 bis 18 Uhr. Wir würden auch Sie gerne in unserer Mitte begrüßen.

■ BI Kalter Berg II

Bericht zur UVP-Verhandlung der geplanten Großdeponie „Kalter Berg“ vom 7. - 9.3.2017 im Multiversum Schwechat

Zusammenfassung

Zahlreiche besorgte BürgerInnen aus den Anrainergemeinden machten bereits vor Start der Verhandlung ihrem Ärger in einer angemeldeten Kundgebung vor dem Multiversum Luft. Begleitet wurden sie von ihren Bürgermeistern und BI-Vertretern samt Anwälten, wobei Landwirte mit Traktoren, Plakatständer und Transparente für ein gebühliches Medieninteresse sorgten.



Das von der Projektwerberin EAVG offenbar mit Kalkül ausgewählte Multiversum glich einer übergroßen Lagerhalle, die offenbar dem Zweck dienen sollte, die Aufregung der ca. 80 Projektgegner zu "dämpfen". Diese waren trotz Werktagsterminen, kaltem Wetter und weiter Anreise erschienen. Im Saal selbst war eine Einrichtung vorzufinden, die eine etwas kafkaeske Atmosphäre vermittelte: Auf breiter Bühne der erhöhte, dunkel verblendete „Behördentisch“, seitlich mit geschätzten 30 m Abstand voneinander, die Tische der Verhandlungsgegner. Das Sprecherpodium samt Mikrophon dann auch noch direkt neben den Plätzen der Projektwerberin aufzustellen, war wohl als besondere taktische „Finesse“ der Verantwortlichen gedacht. Davon relativ unbeeindruckt, trugen die eindeutig in der Überzahl befindlichen Projektgegner ihre kritischen Stellungnahmen konsequent und mit Unterstützung eines hervorragend abgestimmten Anwalts- und Umweltexperten-Teams vor.

Die insgesamt drei Tage dauernde UVP-Verhandlung wurde über weite Strecken emotional geführt, was aber angesichts der massiven Umweltauswirkungen des Vorhabens und dem Gefühl

des „Drüberfahrens“ über die Bevölkerung nicht wirklich verwundert. Die Anwälte der Gemeinde und der BI stuften das Projekt nach Verhandlungsende eindeutig als „nicht genehmigungsfähig“ ein. Hauptargumente sind, neben der nicht gesicherten Zufahrtsroute, eine unzureichende Standort- und Alternativenprüfung, falsche Angaben über das Verkehrsaufkommen, überhöhte Emissionsbelastungen sowie rechtlich bedenkliche Rodungen. Laut Verhandlungsleiter bestehen gegen das Vorhaben über 2000 (!) Einwendungen. Dass die UVP-Verhandlung – wie Medien berichteten – „zur Farce verkommen“ ist, haben aber definitiv nicht die besorgten Anrainer und Gemeindevertreter zu verantworten. Es ist anzunehmen, dass es zur Verhandlungsschrift (Protokoll) etliche Einsprüche geben wird. Das Endergebnis des UVP-Verfahrens wird jedenfalls mit Spannung erwartet!

Da das 80-seitige Protokoll teilweise schwer lesbar ist, haben wir die wichtigsten Inhalte für Sie zusammengefasst:

Verhandlungsabschnitte	Behandelte Fachbereiche
1. Verhandlungstag Dienstag, 7.3.2017 Protokoll Seite 1-32	Bau-, Elektro- und Maschinenbautechnik Abfallchemie Sicherheits- und Verfahrenstechnik: SV krankheitsbedingt entschuldigt
2. Verhandlungstag Mittwoch, 8.3.2017 Protokoll Seite 33- 58	Deponietechnik/Gewässerschutz Wasserbau-technik Geohydrologie Lärmschutz Luftreinhaltetechnik Umwelthygiene Naturschutz/Ornithologie
3. Verhandlungstag Donnerstag, 9.3.2017 Protokoll Seite 59-80	Raumordnung/Landschaftsbild Veterinärmedizin Landwirtschaft und Boden Forst- und Jagdokologie Verkehrs- und Luftfahrttechnik

1. Verhandlungstag / Dienstag, 7.3.2017

EAVG-Geschäftsführer Reinhard Höchtl präsentiert gleich zu Beginn im Rahmen der Projektvorstellung eine verkehrstechnische Änderung bei der Zufahrt zur Deponie. Demnach soll mit baulichen Maßnahmen verhindert werden, dass zuliefernde Lkw auf der L166 von Arbesthal kommend, links in die Deponiezufahrt einbiegen können. Die Anwälte Wolfgang List (für die BI und die Umweltorganisation VIRUS) und Wolfram Schachinger (für die Gemeinde Enzersdorf) sehen in dieser Änderung allerdings markante Auswirkungen auf die verkehrstechnischen Gegebenheiten des Vorhabens. Sie bitten daher, ebenso wie Bürgermeister Markus Plöchl, um eine Verhandlungsunterbrechung. Der Verhandlungsleiter lehnt dies ab und betont, dass die Änderungen noch von einem Sachverständigen zu prüfen seien und alle Parteien auch schriftliche Stellungnahmen dazu abgeben könnten.

Die sichtlich entrüsteten Bürgermeister Franz Glock (Göttlesbrunn/Arbesthal) und Markus Plöchl (Enzersdorf) kritisieren darauf massiv die vor Beginn der Verhandlung nicht veröffentlichte Tagesordnung für die drei Sitzungstage, wodurch Terminverhinderungen wichtiger Parteienvertreter vorprogrammiert seien. Der Verhandlungsleiter erwidert, dass eine UVP-Verhandlung nach genauen Bestimmungen abzuhandeln sei, das umfasse auch die Abfolge der Sachverständigenbereiche. Ein Wortprotokoll sei nicht vorgesehen, es würden nur bestimmte Stellungnahmen wortwörtlich erfasst. Mit nur einem Protokoll-Arbeitsplatz war das allerdings ein langwieriges Unterfangen. Zudem wurde die Mitschrift auf einen riesigen Bildschirm projiziert, dessen Auflösung nicht ausreichte, um den Text problemlos lesen zu können. Diese unglückliche Planung bringt die Projektgegner nur noch mehr gegen die Verhandlungsleitung auf.

BI-Anwalt List meint, dass er so etwas in über 200 Verhandlungen noch nie erlebt habe. Provokant reagiert er auf die langsame Protokollierung mit Aussagen wie „soll ich im Volksschultempo reden?“ und „normalerweise läuft ein Tonband mit und es gibt mehrere Schreiber.“ Auch die ausschließlich zu den Projektgegnern gehörenden Zuhörer schütteln nur noch den Kopf und machen ihrem Ärger mit Zwischenrufen Luft. Wolfgang Wödl von der BI spricht von einer „Frechheit“, Bürgermeister Plöchl sieht in der Verhandlungsleitung „kein Renommee“ für die Abteilung Umwelt- und Energierecht Ru4.

VIRUS-Sprecher Wolfgang Rehm bringt danach die mögliche „Gutachten-Kopie“ im Fachbereich „Luft und Klima“ ein (siehe dazu auch Liste der Medienartikel). Rehm beantragt, den zuständigen Sachverständigen als befangen abzulehnen und weist auf die Problematik hin, dass der geplante Deponiestandort in einer Erdbebenzone liegt und damit ein hohes Risiko für die Dichtheit der Folie und dadurch bedingte Grundwasserbeeinträchtigungen besteht.

Es folgen lange Diskussionen um die genaue Anzahl der prognostizierten LKW-Fahrten und den Wasserbedarf für die feinstaubmindernde Befeuchtung. Der von der BI in Kooperation mit Dr. List mitbeauftragte technische Sachverständige Dr. Wimmer konfrontiert die Projektwerber mit Fragen betreffend Wasserversorgung und Stromzuleitung, während Dr. List wiederholt auf die nicht genehmigte, befestigte Zufahrtsstraße hinweist. Bürgermeister Glock untermauert die gravierenden Mängel in der Projekteinreichung mit einer schriftlichen Einwendung, die er als Beilage zum Protokoll einbringt. Abschließend wird der Bereich „Bautechnik“ von Herrn DI Beyer kritisch hinterfragt.

2. Verhandlungstag / Mittwoch, 8.3.2017

Die Verhandlung beginnt wiederum turbulent mit Kritik an der Verhandlungsführung, dem nur vage bekanntgegebenen Tagesablauf und der mangelhaften Protokollierung. Mehrfach weisen Mag. Schachinger und Bürgermeister Plöchl darauf hin, dass die am Vortag von der EAVG eingebrachte Projektänderung ein extremes Risiko bei Chemieunfällen und Störfällen darstellt, weil dann für Einsatzfahrzeuge keine ungehinderte Zufahrt zum Deponiegelände mehr möglich ist. Der Verhandlungsleiter beharrt trotz mehrerer Unterbrechungsanträge nach wie vor auf Fortführung der Verhandlung.

Mag. Schachinger zeigt weiters klare Mängel in der Standortfestlegung auf, da vorhandene

Deponieflächen in der Region überhaupt nicht berücksichtigt wurden. Der Sachverständige für Luftreinhaltungstechnik wird anschließend von Dr. List mit Detailfragen zum Verkehrsaufkommen, LKW-Tonnagen und PM10-Feinstaubemissionen in die Mangel genommen. Viele empörte Anwesende erfahren erst jetzt, dass das zu erwartende Gesamt-Verkehrsaufkommen durch den Deponiebetrieb nicht bei den vom Betreiber kolportierten ca. 8.000, sondern insgesamt bei weit über 25.000 (!) Fahrbewegungen pro Jahr liegen würde. Nach der Mittagspause übergibt der BI-Anwalt einen Schriftsatz mit detaillierten Stellungnahmen zu den relevanten Fachbereichen, der unter anderem eindeutig klarlegt, dass es ohne genehmigte Zufahrt keine Deponie geben kann und darf.

Für ein kurzes Auflachen im Saal sorgt das „Unterstützungsangebot“ von Dr. List an den technischen Sachverständigen, ihm mit einer Formel über die Mindestdistanz zur Vermeidung von Ammoniakbeschädigungen an pflanzlichen Kulturen (Ausbreitungsrechnung) auszuweichen, die dem Techniker scheinbar nicht geläufig ist. Diese erforderliche Mindestdistanz beträgt 266 m - laut Deponie-Lageplan liegen in diesem Bereich mehrere land- und forstwirtschaftliche Nutzflächen, was nicht zulässig ist. Bei der anschließenden Fachdiskussion mit der Rechtsvertreterin der Projektwerber geht Dr. List als klarer Sieger hervor.

Gegen Ende des anstrengenden Verhandlungstages konfrontiert der bestens vorbereitete Herbert Wachtler den Luftgutachter mit weiteren kritischen Fragen zu dem am stärksten belasteten Immissionspunkt in seiner Heimatgemeinde Arbesthal / Kellergasse. Ob der vehementen Forderung nach einer zusätzlichen Luftgüte-Messstelle seitens der Behörde nachgekommen wird, bleibt allerdings unbeantwortet.

3. Verhandlungstag / Donnerstag, 9.3.2017

Zu Beginn referiert die Rechtsvertreterin des Projekts über die gestern diskutierte Ausbreitungsrechnung, die ihres Erachtens den gesetzlichen Anforderungen zum Nachweis einer zulässigen Ammoniakbelastung genügt. Überhaupt scheint sich die rechtsfreundliche Vertretung der Projektwerberin bei ihren wenigen Wortmeldungen, ausschließlich im Verweisen auf und Rezitieren von Gesetzestexten zu üben.

Mag. Schachinger bezieht danach ausführlich zum Thema „Forst- und Jagdökologie“ Stellung und erachtet es als wesentlich, dass ein starkes öffentliches Interesse an der Erhaltung der Waldfläche gegeben ist. Das damit in Konkurrenz stehende Interesse zur Deponieerrichtung müsse von der prüfenden Behörde sorgfältig abgewogen werden. Laut eines Schreibens hat die UVP-Behörde der Projektwerberin bereits 2015 mitgeteilt, dass das Projekt nicht genehmigungsfähig ist. Im Zuge der Projektänderung war die erforderliche, neuerliche Interessensabwägung hingegen nicht nachvollziehbar, da wesentliche Elemente einer seriösen Bedarfs- und Standortbegründung (Gesamtverkehrsbelastung, Deponien im Umkreis des Abfallaufkommens) fehlten und lediglich die Argumentation der Projektwerberin ungeprüft übernommen wurde.

Detaillierte Recherchen des Gemeinde-Rechtsvertreters ergaben zudem, dass im Umkreis von 30 km um das geplante Vorhaben sehr wohl 4 Deponien bestehen, die allesamt nicht in die Betrachtung miteinbezogen wurden – ein gravierender Ermittlungsmangel bezüglich der relevanten Übernahmekapazitäten. Dazu kommt, dass laut Bundes-Abfallwirtschaftsplan 2017 für die kommenden Jahre kein zusätzlicher Anlagenbedarf für derartige Großdeponien gegeben ist. Mag. Schachinger wiederholt ausdrücklich seinen Antrag, dem Projekt noch im Zuge der UVP-Verhandlung im Einklang mit der Gesetzeslage die Genehmigung zu verwehren. Dem Antrag wird – wie schon allen vorherigen gleichlautenden – nicht stattgegeben.

Im Anschluss daran geht Herbert Wachtler auf das Thema „Jagd“ im Lichte erhöhter Feinstaub- und Lärmemissionen ein, fordert eine Mitberücksichtigung aller relevanten Faktoren und kündigt weitere schriftliche Stellungnahmen der örtlichen Jagdgenossenschaft an.

Bei der Diskussion über die verkehrstechnische Projektänderung können die Gutachter weder die Kritik von Mag. Schachinger und Bürgermeister Plöchl entkräften, noch Aussagen zu konkreten

Auswirkungen tätigen. Herbert Wachtler gelingt es gegen Ende abermals, sehr eloquent mit kritischen Statements betreffend Anfahrtsroute, Verkehrsaufkommen sowie Übersichtlichkeit der UVP-Dokumentation (mittlerweile über 800 Seiten allein für das geänderte Deponieprojekt!) zu punkten. Besonders die schwierige Nachvollziehbarkeit des gesamten UVP-Verfahrens für „normalsterbliche“ BürgerInnen, verbunden mit viel zu kurzen Stellungnahmefristen, findet er demokratiepolitisch äußerst bedenklich. Bürgermeister Berthold (Trautmannsdorf) trägt danach seine, zusätzlich auch schriftlich abgegebene, Stellungnahme vor.

Eine Bürgerin aus Enzersdorf gibt sich in einer abschließenden Wortmeldung sehr betroffen über die Rechtsansicht und Verhandlungsführung der Behörde, die offensichtlich wenig Platz für die Menschen und das verfassungsmäßig verbriefte Recht auf eine saubere Umwelt bietet. Dem ist aus Sicht der Projektgegner nichts hinzuzufügen.

Im Namen der BI "Kalter Berg 2" und „BILEF“ ein herzliches Danke an alle, die an der Kundgebung und der UVP-Verhandlung teilgenommen bzw. uns finanziell und organisatorisch unterstützt haben!

Unser Team wird unermüdlich für Sie weiterkämpfen!

Tel.: 0664/943 31 27

E-Mail: bikab2@gmx.at

Wissenswertes zum UVP-Verfahren	
<ul style="list-style-type: none"> Im UVP-Verfahren werden die Auswirkungen eines Vorhabens auf die Umwelt beschrieben und beurteilt. Die zuständige Behörde (im vorliegenden Fall das Amt der NÖ Landesregierung) hat mittels Bescheid über die Genehmigungsfähigkeit zu entscheiden. NachbarInnen, Standortgemeinden, Bürgerinitiativen und anerkannte Umweltorganisationen haben im UVP-Verfahren Parteistellung. Zur fachlichen Bewertung der möglichen Auswirkungen eines Vorhabens auf die Umwelt werden von der zuständigen Stelle Sachverständige aus den verschiedensten Fachbereichen bestellt. Diese erstellen im UVP-Verfahren gemeinsam ein Umweltverträglichkeitsgutachten. Eine mündliche Verhandlung, in welcher das Vorhaben besprochen wird und die Parteien ihre Interessen vertreten können, ist in jedem Verfahren durchzuführen. Die UVP-Behörde entscheidet über den Antrag unter Anwendung der gesetzlichen Voraussetzungen in einem Genehmigungsbescheid über die Zulässigkeit des Vorhabens. Die Genehmigungskriterien beinhalten eine Verpflichtung <ul style="list-style-type: none"> zur Begrenzung der Emissionen von Schadstoffen nach dem Stand der Technik, zur Minimierung bzw. Vermeidung von Immissionsbelastung, zu einer geordneten betrieblichen Abfallwirtschaft. Der Genehmigungsbescheid ist öffentlich aufzulegen. 	

■ Der Bildbaum – ein Kleinod in Enzersdorf



Am oberen Ende des Schüttbergweges, dort wo man den Wald Richtung Felder und Weingärten verlässt, gibt es schon seit ewigen Zeiten eine Tafel für Wanderer.

Dieses Bildnis wird seit langem von Mitgliedern der Familie Puchinger gepflegt und immer wieder renoviert. Da der alte Bildbaum in die Jahre gekommen und inzwischen schon sehr morsch geworden ist, hat Hr. Josef Puchinger bereits vor etlichen Jahren einen „Ersatzbaum“ gepflanzt.

Vor zwei Wochen wurde das Bild auf den neuen Baum umgehängt.

Außerdem lädt an dieser Stelle auch eine von Hr. Puchinger gestaltete Bank zum Rasten ein.

NEWS DER BEZIRKSSTELLE GÖTZENDORF

HENRY LADEN – die Second Hand Boutique des Roten Kreuzes

Der 7. Henry Laden in Niederösterreich wurde von der Bezirksstelle Götzendorf in Ebergassing eröffnet. Die Second Hand Boutique verhilft gebrauchten Gegenständen zu neuem Leben.

Anfang Februar öffnete in Ebergassing der Henry Laden der Bezirksstelle Götzendorf seine Pforten! An mehreren Tagen der Woche steht somit ein neuer Shop mit sozialem Hintergrund interessierten Käuferinnen und Käufern zur Verfügung! In den rund 60 m² Verkaufsfläche in der Schwadorferstraße 1 in 2435 Ebergassing, können ab sofort verschiedenste Bekleidungsstücke wie z.B. Jacken, Hosen, Pullover, Blusen, Schuhe aber auch Textilien neue Besitzer finden. Der Henry Laden die Second Hand Boutique des Roten Kreuzes steht allen Personen, die gebrauchte Gegenstände, wie Bekleidung, zu günstigen Preisen kaufen wollen zur Verfügung. Die Nachhaltigkeit wird mit dem Konzept des Henry Ladens gefördert. Da nicht mehr gewollte aber intakte Kleidung so neue Besitzer finden kann.

ERSTE HILFE KURSE – können leben retten

Im Notfall zählen die ersten Minuten. Ein Mensch bricht plötzlich zusammen - was tun bis zum Eintreffen der Rettungskräfte? Egal, ob lebensrettende Sofortmaßnahmen bei einem Herz-Kreislaufversagen oder bei einem Autounfall - wichtig ist, zu wissen, was zu tun ist. Es kann jeden treffen! ErsthelferInnen können in solchen Fällen mit einfachen Handgriffen zu LebensretterInnen werden. Erste Hilfe lernen kann jeder!

Hier sind die nächsten Termine an unserer Bezirksstelle. Jetzt gleich Erste Hilfe Kurs buchen unter 0676 8444 22412 oder ausbildung.goe@n.rotekreuz.at

Jeder der über die Erste Hilfe hinaus gehen möchte, hat ab September die Chance dazu!

Im September beginnt nämlich unser nächster **Sanitäterkurs** für Ehrenamtliche MitarbeiterInnen! Sei auch du dabei und werde Mitglied der Rot Kreuz Familie Götzendorf!

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr & 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr
Samstag von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr

Die Bezirksstelle Götzendorf freut sich auf Ihren Besuch!



Der Ansturm bei der Eröffnung © Rotes Kreuz Götzendorf/Unger

Führerscheinkurse:

05.04.2017 von 18:00 - 22:00 Uhr
06.05.2017 ab 8:00 Uhr
03.06.2017 ab 8:00 Uhr

Grundkurs 16h:

11.05.2017 und
12.05.2017 jeweils von 8:00 - 17:00 Uhr

Auffrischkurs 8h:

19.05.2017 von 8:00 -17:00 Uhr



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ
NIEDERÖSTERREICH

Aus Liebe zum Menschen.



MARKTGEMEINDE ENZERSDORF AN DER FISCHA



ES IST WIEDER SOWEIT!

Die Tennissaison in der Tennisanlage
der Marktgemeinde Enzersdorf an der Fischa
wird wieder eröffnet!

SAISONSTART:
Samstag, 06. Mai 2017, 14.00 Uhr
bei der Tennisanlage

Für das leibliche Wohl wird gesorgt!

**INTERESSIERTE MELDEN SICH BITTE AN DIESEM TAG
VOR ORT AN**

An diesem Tag können Sie sich für die Saison 2017 zu folgenden Bedingungen anmelden:

Preis für Erwachsene pro Saison	€ 100,--
Preis für Familienkarte (mindestens 2 Elternteile und 1 Kind)	€ 180,--
Kinder bis 15 Jahre oder Schüler bis zur Matura	€ 40,--
Einzelstunden	€ 10,--

Die Preise beinhalten für Saisonspieler 1 Fixstunde (60 Minuten) pro Woche – bei Familienkarten 2 Fixstunden - nach Bespielen des Platzes ist dieser abzuziehen und, falls erforderlich, auch zu spritzen.

Die Saisonspieler erhalten einen Schlüssel für Tennisplatz, WC, Dusche, Umkleidekabine und Clubraum (Schlüsseleinsatz € 20,--).

Für Einzelstunden ist die Anmeldung bei Herrn Rene Haller vorzunehmen und abzurechnen.

Auskünfte erhalten Sie bei
Herrn Rene Haller: Tel. Nr. 0664/5154892
oder im Gemeindeamt unter der Tel. Nr. 02230/8466.
e-Mail: tennisplatz.enzersdorf.fischa@gmail.com

Die Marktgemeinde Enzersdorf an der Fischa
wünscht allen TennisspielerInnen
eine gute Saison 2017!

Die veranstaltenden Vereine laden ein zum

Ball der Margarethner

Samstag, 22. April 2017

im Veranstaltungsschloss Margarethen

Einlass: 19.30 Uhr, Beginn: 20.30 Uhr, Eintritt: € 10,-

Tischreservierungen können von 19. - 21. April, jeweils von 18 - 20 Uhr unter der Telefonnummer 0664/26 12 009 vorgenommen werden.

Im Festsaal im 1. Stock des Schlosses spielt die Band „Orpheus“ für Sie und wird für gute Stimmung sorgen. Im Innenhof des Schlosses betreiben die vier Vereine eine Bar und für Speis und Trank sorgt die Familie Wallner aus Arbesthal. Außerdem gibt es eine Weinbar mit Spitzenweinen aus der Region Carnuntum.

Der Reinerlös kommt den veranstaltenden Vereinen – Freiwillige Feuerwehr, Gesangverein, Musikverein und Sportclub Margarethen am Moos – zugute und trägt zur musikalischen und sportlichen Jugendförderung und zur Verbesserung der technischen Ausrüstung der Feuerwehr bei. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Haben Sie jetzt gerade Zeit? Wir auch. FLEXIBLERE BERATUNG IN ENZERSDORF AN DER FISCHA!



**JÜRGEN
KRENN-WALLNER**
M. 0664 884 526 42
juergen.krenn-wallner@hyponoe.at



**VERENA
LETTENBICHLER**
M. 0664 816 34 89
verena.lettenbichler@hyponoe.at

Rufen Sie uns an!

www.hyponoe.at

Eine Information der HYPO NOE Landesbank AG

HYPO NOE
NIEDERÖSTERREICHISCHES LANDESBANK

■ Dr. Samir Tillawi

Ein Dankeschön nach 10 Jahren

Liebe Patientinnen und Patienten,

nach etwas mehr als 10 Jahren meiner Ordinationsführung, möchte ich mich recht herzlich für die sehr gute Zusammenarbeit bei ihnen bedanken.

Am 12.12.2006 habe ich das Ausschreibungsverfahren (Hearing) gewonnen. Die „Niederösterreichische Ärztekammer“ und die „Niederösterreichische Gebietskrankenkasse“ haben gemeinsam entschieden, dass ich Nachfolger des pensionierten Dr. Ali Sayed werde. Von den Gemeinden Enzersdorf an der Fischa und Margarethen am Moos, sowie Kleinneusiedl wurde ich zum Gemeindearzt bestellt.



Ich bin sehr stolz diese Verantwortung wahrnehmen zu dürfen. In diesen 10 Jahren hat sich sehr viel getan.

Von Anfang an habe ich die wohnortnahe Versorgung gesteigert und optimiert. Lt. Vertrag der Gebietskrankenkasse ist der Arzt verpflichtet an mindestens 4 Tagen, davon 1x nachmittags pro Woche geöffnet zu haben. Ich möchte meine Patienten noch besser betreuen. Daher bin ich seit Ordinationseröffnung an 5 Tagen, davon auch an 2 Nachmittagen für Sie in meiner Ordination erreichbar. Außerdem schätzen sehr viele Patienten die Möglichkeit täglich, von Montag bis Freitag, ohne Termin zur Blutabnahme kommen zu können.

Ich bin in der glücklichen Lage ein sehr gutes Ordinationsassistentinnen-Team zu haben. In diesem Zusammenhang möchte ich mich bei Frau Brigitta Hofbauer bedanken, die vor ihrer Pensionierung über viele Jahre meine Patienten/-innen perfekt betreut hat. Einen besonderen Dank möchte ich an Claudia Hartl richten, die seit dem Beginn dabei ist und die mir die ganzen 10 Jahre eine treue Stütze und Hilfe war und auch weiterhin sein wird.

Oberstes Ziel von mir und meinen Assistentinnen ist es, eine qualitativ anspruchsvolle Patientenversorgung, kombiniert mit einem freundlichen und guten Service, zu bieten. Dafür sind wir mit großem Einsatz für alle Patienten/innen da. In alphabetischer Reihenfolge: Isabella Fleischmann, Ing. Bettina Gruber, Claudia Hartl und Karin Tillawi.

Ich möchte mich bei allen Patienten/innen für die gute Zusammenarbeit und das mir entgegengebrachte große Vertrauen bedanken.

Ein großes Dankeschön auch an die beiden Gemeinden für die sehr gute Zusammenarbeit, sowie an die beiden Volksschulen, für die ich seit über 10 Jahren Schularzt sein darf.

Alle, die mich kennen, wissen, dass ich auch in Zukunft mit aller Kraft für Ihre Gesundheit da sein werde.

In diesem Sinne nochmals, ein herzliches Dankeschön und auf weitere gute Zusammenarbeit.

Gesundheit ist sehr wichtig, schauen wir gemeinsam, dass sie uns erhalten bleibt.

Herzlichst Ihr
Dr. Samir TILLAWI
(Gemeindearzt; www.tillawi.at)

■ Gemeinde21 - Mit Erfolg am Werk



Dem G21 Kernteam sind nachhaltige und für alle BürgerInnen zugängliche bzw. nutzbare Projekte sehr wichtig. Durch die rege Teilnahme der Bevölkerung an unseren verschiedenen Aktionen und Angeboten werden wir darin auch immer wieder bestätigt. Daher möchten wir diesmal kurz über drei sehr erfolgreiche und fortlaufende Projekte berichten.

Projekt EMA-Bus

Der seit Oktober 2014 in Betrieb befindliche EMA Bus erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Ein Anfangs doch mit gewisser Ungewissheit ins Leben gerufenes Projekt zeigte sich bereits im ersten Betriebsjahr als ein sehr gutes Angebot im Nahverkehr für die BürgerInnen der Gemeinde. Die statistische Auswertung zeigt, dass der Bus von Beginn an mit einer hohen Frequenz unterwegs war. Bereits im Dezember 2015 nutzten mehr als 200 Personen diese Transportmöglichkeit. In der Zwischenzeit sind es weit über 300 Fahrgäste pro Monat. Den Spitzenwert erreichte der Juni 2016 mit 450 Passagieren.



Interessant ist auch die Nutzung der Fahrstrecken. Knapp 80% der Fahrten verbinden Sammelstellen mit Anschlüssen zu öffentlichen Verkehr (Bahnhöfe Götzendorf und Fischamend). Besonders die Umstellung des Regionalbusfahrplanes im Dez. 2015 hat die Nutzung deutlich beeinflusst. Zwar wurde die Anbindung durch die VOR-Busse an den öffentlichen Verkehr in den Tagesrandstunden besser. Dafür wurden die Fahrten untertags aber ausgedünnt.

Interessant ist vielleicht noch die wöchentliche Verteilung. Mittwoch ist der verkehrsstärkste Tag gefolgt vom Donnerstag und Montag.

Sollten Sie vielleicht noch nicht zu den EMA-Bus Benutzern gehören, hier kurz die wichtigsten Infos: Nach Bedarf von und zu 25 Sammelpunkten in der ganzen Gemeinde - bis spätestens 40 min vor der gewünschten Fahrt den EMA-Bus bestellen.

Einzelfahrscheine für Fahrten zum Bahnhof oder innerhalb der Gemeinde gibt es für günstige 1,5 € (ermäßigt 1,2€) direkt im Bus. 10er-Blocks um 12 € (ermäßigt 10 €) sind am Gemeindeamt erhältlich. Der EMA-Bus fährt von **Montag bis Freitag zwischen 7:00 Uhr und 20:00 Uhr** ausgenommen Feiertage.

Alle Einzelheiten finden Sie auf der Gemeinde-Homepage unter der Rubrik EMA-Bus. Noch ein Hinweis auf die oft gestellte Frage warum es keinen Sammelpunkt vor der Ordination des Gemeindefarztes Dr. Tillawi gibt. Auf Grund der Förderrichtlinien unter deren Bestimmungen der Bus betrieben wird, dürfen Sammelpunkte nur im Gemeindegebiet liegen (Ausnahme Bahnhof Götzendorf und Fischamend).

Judo und Jiu Jitsu in Enzersdorf

Im abgelaufenen Jahr 2016 hat die SEKTION Judo & Jiu-Jitsu ENZERSDORF eine Reihe von Aktivitäten umgesetzt und veranstaltet. Der Hauptpunkt unserer sportlichen Aktivitäten ist das regelmäßige Training unserer großen und kleinen Judokas, das 2 x pro Woche im Turnsaal der VS Enzersdorf stattfindet. Das Training umfasst das Erlernen der Judo- und Jiu-Jitsu Techniken im Rahmen des Gürtelprogramms, sowie komplexe, koordinative Bewegungsübungen zur Förderung und der Entwicklung der motorischen, sportlichen und mentalen Fähigkeiten der Kinder. Weiters finden regelmäßig Events im Rahmen des Trainingsprogramms für unsere Kinder statt. Hier ein Überblick über die stattgefundenen Aktivitäten des vergangenen Jahres:

- Weihnachtsturnier in Haslau (4. Platz von 7 Teilnehmern).
- Dreikönigs-Trainingslager des JC Wimpassing U10 und U12
- Kinder Motivation mit Aikido Training
- Kinder Motivation mit 6-fachem Olympiastarter
- Kinder Motivation mit Austrian Olympic Judo Girls 2020/2024 in Oberwart U12
- Kinder Motivation mit Canadiens (kanadische Trainer) beim eigenen JJVE Ebergassing
- Adventmarkt (mit den Spendengeldern wurde eine Wurfuppe angeschafft)



Ein weiteres Highlight war die Veranstaltung eines mehrwöchigen Selbstverteidigungskurses für Frauen mit zahlreichen Teilnehmerinnen.

Und natürlich sind auch für das heurige Jahr wieder zahlreiche Veranstaltungen geplant. Zur Zeit steht ein Rollenspiel (Richtiges Verhalten bei fremden Personen) statt. (z.B. Kinder Motivation mit den Bucina Kata Girls, Turnierteilnahmen, Ausflüge und Aktivitäten im Rahmen der Kinder Motivation, uvm.)

Aufgrund der tollen Rahmenbedingungen seitens der Gemeinde und das Engagements der Trainer konnte die Sektion einen Anstieg seiner Mitglieder verzeichnen. Momentan hat die Sektion 18 Mitglieder (davon 16 Kinder und 2 Erwachsene). Über Zuwachs weiterer interessierter Kinder und Erwachsene beim Training würden wir uns sehr freuen. Bei Interesse bitte mit Martin Ellinger Tel: (0664/3010332) Kontakt aufnehmen, oder einfach zum Training in den Turnsaal der VS Enzersdorf schnuppern kommen.

Unsere Trainingszeiten sind: Mo und Do 15:00– 16.30 Uhr (Anfänger) bzw. Mo und Do 16:30 – 18.00 Uhr (Fortgeschrittene).

Vortrag „Demenz – ein Tabu?“

Die Arbeitsgruppe Bildung-Kultur-Wissen veranstaltete am 17. März 2017 einen Vortrag zu dem hochaktuellen Thema. Sehr erfreulich war der sehr gute Besuch der Veranstaltung. Die Referentinnen vom Verein „Alzheimer Austria“ haben ihr Fachwissen verständlich und ihre praktischen Erfahrungen „lebendig“ und in beeindruckender Art und Weise vorgebracht. Ihre wichtigsten Botschaften kurz zusammengefasst sind:



Nicht die Erkrankung soll im Vordergrund stehen sondern der betroffene Mensch ist in den Mittelpunkt zu stellen. Die Wahrnehmungen, Äußerungen und die Gefühle der an Demenz erkrankten Menschen sind anzuerkennen und zu bestätigen. Das beruhigt sie und es hilft ihnen. Sie spüren dass mit ihnen etwas nicht stimmt und sie brauchen Menschen um sich, die zuhören und liebevoll mit ihren Unsicherheiten und Ängsten umgehen. Für Angehörige ist das eine große Herausforderung und eine schwierige Aufgabe. Die rechtzeitige Beratung, die Hilfe und die Unterstützung sind daher sehr wichtig.

Eine große Bereicherung waren anwesende Familienangehörige von an Demenz erkrankten Menschen. Ihre Offenheit darüber zu reden wie es ihnen in der Begleitung und Betreuung ihrer Lieben geht, war sehr berührend. **Wir danken Ihnen für Ihren wertvollen Beitrag zu einem gelungenen Abend!**

Auf Grund der großen Nachfrage und des Interesses der BesucherInnen wird sich G21 bemühen eine weitere Veranstaltung zu diesem Thema im Herbst zu verwirklichen.

Wie immer hier der Hinweis: Sollten Sie Interesse am Mitwirken in und für unsere Gemeinde haben, oder Fragen und Ideen zu Projekten haben, so melden Sie sich unter g21@enzersdorf-fischa.gv.at.

Herbert's Tipp für den Frühlings-Trip

RADLand holt regelmäßig Radfahrer aus unserer Gemeinde vor den Vorhang! Diesmal spricht Herbert Binz über seine Freizeiterlebnisse mit dem RADL.

Redaktion: Herbert, schätzt du dich eher sportlich oder mehr als Freizeiträdler ein?

Herbert: Beides, es kommt darauf an, ob ich alleine oder in der Gruppe eine Tour fahre.

Redaktion: Auf was kommt es dir besonders an?

Herbert: Je nach Anlass auf die richtige Ausrüstung. Bei sportlichen Touren ist eben eine funktionelle Bekleidung genauso wichtig wie ausreichend Flüssigkeit. In beiden Fällen jedoch ist ein guter Radhelm das Wichtigste.

Red.: Und dann fährst Du einfach darauf los?

Herbert: Nein, meistens plane ich eine Tour bereits am Vortag. In unserer Region gibt es so viele Möglichkeiten zum Radfahren. Egal in welche Richtung. Es gibt Touren mit unterschiedlichen Distanzen. Oft fahre ich nach Hainburg.

Red.: Wie häufig setzt Du dich aufs Rad?

Herbert: In der Straßensaison 2-3-mal die Woche sehr regelmäßig, auf der Straße und im Gelände.

Über den Winter versuche ich mit Indoor-Training, 2x die Woche Spinning in einem Klub und zwischendurch am eigenen Ergometer in Schwung zu bleiben. (Spinning ist ein spezielles Rad-Innentraining - Anm. der Red.).

Red.: Fährst Du auch alltägliche Wege mit dem Rad?

Herbert: Ja natürlich. Wir haben ein so genanntes ALLTAGSRAD, das immer griffbereit für viele kleine Wege bereitsteht. Ausgestattet mit Korb und Gepäckträger ist es auch ideal für kleine Besorgungen. Wir benutzen es ohne Sportbekleidung und es muss nicht immer gesichert werden...

Red.: Du warst auch beim letzten RADLand Ausflug dabei. Hast Du für die Leser einen Vorschlag für eine Radtour?

Herbert: Jetzt im Frühling gibt es eine tolle Tour, die für Radler unserer Region beinahe Pflicht ist. Nämlich der Kirschblüten-Radweg von Donnerskirchen bis Winden. Diese Strecke ist für jeden Radler zu bewältigen und wirklich sehenswert.



KIRSCHBLÜTEN-RADWEG

Distanz in km	Strecke
	Enzersdorf – Kirche
6,0	Margarethen – Bäckerstraße
5,8	Götzendorf – Sandberg
4,2	Mannersdorf – Sportplatz
4,2	Hof – Hauptstraße
9,8	Donnerskirchen
5,4	Purbach
6,2	Breitenbrunn
4,0	Winden – Bärenhöhle
6,4	Wilfleinsdorf via Panzerstraße
11,2	Götzendorf – Bahnhof
2,8	Margarethen – Milchhaus
7,0	Enzersdorf – Kirche

Highlights:

- Bergwertung Kaisereiche
- Kirschblüte: Donnerskirchen bis Winden
- Bärenhöhle Winden

Alternative:

Anreise mit dem Zug von Götzendorf nach Neusiedl/See:
 Radweg Strecke
 Neusiedl/See – Donnerskirchen: ca. 20 km



Herbert Binz spricht übers Radfahren





RADLand Sammelpass geht in 4. Saison!

Ab sofort sind wieder RADLand Sammelpässe erhältlich!

Nehmen Sie Ihren persönlichen RADLand Sammelpass immer mit!

Denn in allen Geschäften, überall wo Sie einkehren und sogar beim Arzt bekommen Sie für jeden Weg, den Sie mit dem Fahrrad zurücklegen, einen Stempel in Ihren Sammelpass.



Überall, wo Sie dieses Logo sehen, gibt es Radler-Stempel und Sammelpässe!

Allgemein: Gemeindeämter und Kindergärten, Volksschule Enzersdorf

Heurigenbetriebe: Buchinger, Burger, Hechinger, Metz-Pflüger, Toth, Willig, Zeitlberger-Reiser

Gasthäuser: Atlantis, Margarethner Stub'n, Rupp (B10), Sportplatz Margarethen

Geschäfte: ADEG Enzersdorf und Kleinneusiedl, Gärtnerei Andel, Blumengeschäft Enzersdorf, Fam. Fink, Friseur Fürst, Firma Haiduk, Bäckerei Hiessberger, Fam. Hittinger, Fam. Köstinger, Lagerhaus, Friseur Michaela, Nagelstudio Siml, Installateur Wagner, Blumengeschäft Flower Design

Gesundheit: Apotheke Enzersdorf, Dr. Marcher, MetaOrange Kopsche, Dr. Parizek, Dr. Tillawi

Sammeln Sie in der Zeit vom 13.03.2017 bis 8.10.2017 Punkte!

Mit 10 Stempeln in Ihrem Pass sind Sie dabei und gewinnen mit etwas Glück einen von zehn Preisen.

Die ausgefüllten Sammelpässe können bis zum 6.10.2017 auf den Gemeindeämtern und am 8.10.2017 beim Gesundheitstag abgegeben werden.

Die Gewinnverlosung findet am 8.10.2017 im Rahmen des Gesundheitstages im Volkshaus in Enzersdorf statt.

Der Hauptpreis ist ein Fahrrad im Wert von € 500,-

Die weiteren Preise sind Gutscheine zum Einlösen bei den teilnehmenden Betrieben in unserer Gemeinde.



Punkte sammeln auch beim Ausflugs-Radeln!

RADLand akzeptiert auch Stempel von Betrieben, die nicht auf dem Sammelpass angeführt sind, egal wo sie sind. Möglicherweise haben sie etwas Erklärungsbedarf, wenn sie um einen Stempel bitten.

Pro Sammelpass sind bis zu fünf „fremde“ Stempel erlaubt.

Jeder Weg zählt!

Wenn Sie mit dem Rad in der Gemeinde mehrere teilnehmende Stellen besuchen, dürfen sie bei jeder Stelle um einen Stempel anfragen.



Kinder machen auch mit!

Kinderpässe sind gelb und in den Kindergärten und der Volksschule erhältlich.

Für Kinderpässe werden eigene Treffer verlost, nämlich Einkaufsgutscheine von Fahrradfachgeschäften.

RADLand sagt DANKE!

Die RADLand Arbeitsgruppe bedankt sich bei allen, die diese Aktion als Betrieb oder als Punktesammler unterstützen!

Eine Stunde am Fahrrad verbraucht etwa 350 cKal oder spart ca. 3 kg CO2!



RADLAND
...unterwegs
in der Region

Los geht's mit dem RADL



Reifendruck kontrolliert? Kette geschmiert? Dann steht dem nächsten Fahrrad – Ausflug nichts im Wege! Kommen Sie mit und erforschen Sie mit uns die Region!

Start	Samstag, 13. Mai 2017, 15:00 Uhr Enzersdorf Spielplatz Gartengasse	
Ziel	Haslau/Donau Besuch in der Jagdhütte der Fam. Steuerer im Ellender Wald	
Strecke:	<p>Wir starten in Enzersdorf und fahren Richtung Ludwigshof:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Route ist in der Karte rot markiert und beträgt etwa 15 km • von dort geht es nach Norden bis zur A4, entlang der A4 fahren wir ein kurzes Stück nach Osten und unterqueren dann die Autobahn • weiter geht es auf dem Feldweg Richtung Neu Haslau • wir befinden uns bereits nördlich des Ellender Waldes und radeln noch ein Stück Richtung Osten, bevor wir in den Wald einbiegen und unser Ziel erreichen <p>Für die Rückfahrt stehen 2 Alternativen zur Auswahl:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entlang der Bahn von Maria Ellend nach Fischamend und von dort am Radweg zurück nach Enzersdorf. Der Weg hat keine nennenswerten Steigungen und ist etwas 15 km lang (in der Karte grün markiert). • Umrundung des Ellender Waldes und über Göttlesbrunn und Arbesthal zum Ludwigshof und weiter nach Enzersdorf. Der Weg ist etwas hügeliger und ca. 20 km lang (in der Karte blau markiert) 	
insgesamt ca. 30km		
Abschluss	ca 18:30 Uhr beim Enzersdorfer Kirtag	Nicht vergessen:
Organisation	Ein Begleitfahrzeug fährt mit! Für Verpflegung ist gesorgt!	<ul style="list-style-type: none"> • Radhelm • Wasserflasche • RADLand Sammelpass
Anmeldung (bis spät. 11.05.2017)	GR Rudolf Puchinger Mobil: 0676-82337431	E-Bikes willkommen!

RADLAND
Intensiv

Mit dem RADL am Triestingau – Radweg zur Piesting und nach Gutenstein



Start	Samstag, 10. Juni 2017, 9:00 Uhr Enzersdorf Spielplatz Gartengasse	
Höhepunkte	Triestingau-Radweg Wiener Neustädter Kanal Gutenstein	
Optional	<ul style="list-style-type: none"> • Abstecher über Waidmannsfeld (200 hm) • Aufstieg Mariahilfberg bei Gutenstein (ca. 250hm) 	
Strecke: ca. 82 km	<p>Wir starten in Enzersdorf und fahren nach Margarethen. Dort holen wir die Margarethner Radler Ecke Industriestraße/Bäckerstraße ab.</p> <p>Weiter geht es über Himberg zum Triestingau-Radweg, der durch Münchendorf, Trumau, Oberwaltersdorf, Tattendorf, Teesdorf und Günselsdorf nach Schönau/Triesting führt.</p> <p>Dort ist die Gelegenheit für die erste Pause bei KM 44.</p> <p>Nun geht es am Wiener Neustädter Kanal nach Sollenau und zum Anschluss an den Piestingtal-Radweg, der über Wöllersdorf, Markt Piesting und Waldegg führt (hier ist die 2. Pause bei KM 65 km).</p> <p>Für das Streckenfinale nach Gutenstein kann zwischen dem sanften Anstieg über Pernitz oder der „Bergwertung“ über Waidmannsfeld (200 hm) gewählt werden.</p> <p>Am Ziel können die nimmermüden Teilnehmer optional noch den Mariahilfberg (ca. 250 hm) in Angriff nehmen! Der finale Treffpunkt ist der Brandstätterhof in Längapiesting 7 in Gutenstein.</p>	
Ziel	Gutenstein (Gh. Brandstätterhof an der Längapiesting)	
Organisation	Ein Begleitfahrzeug fährt mit! Für Verpflegung und Rücktransport ist gesorgt!	<p>Nicht vergessen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Radhelm • Wasserflasche • RADLand Sammelpass
Anmeldung (bis spät. 07.06.2017)	GR Rudolf Puchinger Mobil: 0676-82337431	



Wallfahrtskirche Mariahilfberg - Gutenstein
(Bild Wikipedia)

Sammelpass – Aktion: Volksschule und Kindergärten machen schon mit!

Die RADLand Sammelpass Aktion ist bei Schulen und Kindergärten sehr gut aufgenommen worden! Kinder und ihre Eltern sammeln bereits eifrig Stempel. Auch die Mitarbeiterinnen sind von der Idee begeistert.

Frau Direktor Silvia Puchinger geht mit gutem Beispiel voran und fährt gemeinsam mit ihrer Tochter mit dem Rad in die Schule!



Schülerinnen der Volksschule stempeln ihren Sammelpass



**Ein gesegnetes, friedvolles Osterfest
im Kreise Ihrer Familie
wünschen Ihnen
im Namen des Gemeinderates
der Marktgemeinde Enzersdorf an der Fischa**

BR Werner Herbert
Vizebürgermeister

Markus Plöchl
Bürgermeister

GGR Christian Lutz
GGR UGR Michael Grill

GGR Johannes Stöckl
GGR Helmut Tomek